



Lebenshilfe
Kempton (Allgäu)

*Solidarisch handeln.
Selbstbestimmt leben.*



Blickpunkt
Lebenshilfe

Ausgabe
1/2021



Inhalt

Unser Leitbild – das ist uns wichtig.

„Es ist unsere Vision, dass Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Behinderungen hier in der Region selbstbestimmt, würdig und geachtet inmitten der Gesellschaft leben. Wir bieten ihnen in jedem Alter Raum und Unterstützung für ihre Entwicklung und Lebensentfaltung. Wir wirken in der Gesellschaft für die Bereitschaft, Menschen mit Behinderung vorbehaltlos anzunehmen. Gemeinsam mit behinderten Menschen, ihren Eltern, Angehörigen, Freunden und Betreuern sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiten wir alle an der Verwirklichung unserer Vision und unseres Auftrages.“



Wir wollen, dass alle Menschen mit Behinderung hier in Kempten ein gutes Leben haben können.

Wir wünschen uns:

- Alle Menschen können überall mit machen.
- Alle Menschen bekommen die Hilfe, die sie brauchen.
- Alle Menschen bestimmen selbst, wie sie leben wollen.

Alle Menschen bekommen Hilfe.

Es ist egal, ob die Menschen noch Kinder sind oder Erwachsene oder alte Menschen.

Wir sagen allen Menschen:

Menschen mit Behinderung gehören dazu. Menschen mit Behinderung sind wichtig. Das ist unser Ziel.



Lebenshilfe
Kempten (Allgäu)

*Solidarisch handeln.
Selbstbestimmt leben.*

Verein

Editorial	3
Wohn- und Lebensprojekt Waltenhofen	4
Weihnachtsspenden 2020	11
Münzen für den guten Zweck	12
Ein Hoch auf unsere Jubilare	14
Lebenshilfe tanzt zu „Jerusalema“	15
Lebenshilfe beschließt Führungsleitlinien	16
Stiftung „Anerkennung und Hilfe“	17
Wie gut, dass es die EUTB® gibt!	18

Informationen aus den Bereichen

Wohnen	20
Offene Hilfen	26
Tagesstätte	32
Schule	42
Frühförderung	50
Allgäuer Werkstätten	56
Stiftung Lebenshilfe	58
Betreuungsverein	59

Ansprechpartner

Lebenshilfe Kempten	60
----------------------------------	----

Kooperationen

Lebenshilfe Kempten	64
----------------------------------	----

Gutes tun mit Spenden	65
------------------------------------	----

Formulare	66
------------------------	----

FOTOS | IMPRESSEUM

Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu
St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu)
Vorsitzender Bernhard Schmidt
Geschäftsführerin Christine Lüddemann
Telefon: 0831/52354-0 | Fax: 0831/52354-30
E-Mail: info@lebenshilfe-kempten.de
Internet: www.lebenshilfe-kempten.de

Redaktion: Sophie-Isabel Gunderlach und Anna-Lena von der Eltz (Öffentlichkeitsarbeit)

Fotos: Wenn nichts anderes vermerkt: Lebenshilfe Kempten; moriprint

Gestaltung: DTP-Service Rolf Disselhoff

Verein

Neues Wohlfühl-Zuhause in Waltenhofen

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder, Förderer
und Freunde der Lebenshilfe
Kempten,**

nach über fünfjähriger Planungs- und späterer Bauphase sind wir sehr stolz, Ihnen mitzuteilen, dass Ende März unser neues Wohngebäude in Waltenhofen fertiggestellt wurde. 24 Bewohnerinnen und Bewohner durften aus dem alten Wohngebäude in der Mariaberger Straße in Kempten in ihr neues Zuhause nach Waltenhofen umziehen. Die Freude über das neue Daheim ist bei allen sehr groß!

Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ist ein neues, modernes, lichtdurchflutetes Wohlfühl-Zuhause auf drei Stockwerken entstanden. Aufgeteilt in zwei Wohngruppen, bietet das Haus neben den Bewohner-Zimmern und zwei Appartements, jeweils, ein gemütliches Wohnzimmer, eine Küche, eine große Terrasse mit Zugang zum Garten sowie einen gemeinsamen Hobbyraum zum Feste feiern, basteln oder einfach mal Freunde und Familie treffen. Daneben findet man im Haus immer wieder gemütliche Sitzecken, die zum Verweilen und Bergblick-Genießen einladen! Wir hoffen und wünschen uns sehr, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem neuen Zuhause wohlfühlen werden.

Mit der Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG als Partner waren wir sehr froh, vor einigen Jahren einen Investor gefunden zu haben, mit dem wir gemeinsam das „Wohn- und Lebensprojekt Waltenhofen“ realisieren konnten. Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit der Raiffeisenbank und unseren Erfahrungen aus dem Neubau



Benjamin Fackler

der Rottachstraße ist ein wirklich schönes Wohngebäude entstanden. An dieser Stelle möchten wir unseren herzlichsten Dank an Vorstandssprecher Heinrich Beerenwinkel und den gesamten Vorstand der Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG für die konstruktive Zusammenarbeit und die Unterstützung in den vergangenen Jahren aussprechen.

Auch gilt unser größtmöglicher Dank den vielen Unterstützern, die unserem Spendenaufruf gefolgt waren und für die Ausstattung unseres neuen Wohnheims gespendet haben. Das waren finanzielle Aufwendungen, die die Lebenshilfe Kempten allein stemmen musste und die nicht vom Kostenträger übernommen wurden. Daher sind wir unheimlich dankbar, über die große Unterstützung aus der Bevölkerung und senden ein herzliches Dankeschön!

Bereits 2015 waren wir für das Projekt mit den Behörden im Gespräch, wie die Finanzierung des Wohngebäudes aussehen könnte. Nach intensiven Verhandlungen mit dem Bezirk und der Regierung von Schwaben, die uns aber auch von Planungsbeginn an sehr unterstützt haben, konnte das Projekt im August 2018 in die Umsetzungsphase starten und im Frühjahr 2021 fertiggestellt werden. ►

Gerne hätten wir Sie gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohner zu einer stimmungsvollen Einweihungsfeier mit einem Tag der offenen Tür eingeladen und das Haus damit offiziell eingeweiht. Bedingt durch die Pandemie bleibt uns das aktuell leider verwehrt. Sobald es die Situation zulässt, werden wir die Feier selbstverständlich nachholen, um auch Ihnen die Möglichkeit zu geben, das Wohngebäude zu besichtigen.

Damit Sie sich bereits jetzt einen ersten Eindruck vom neuen Wohngebäude verschaffen können, finden Sie auf den nachfolgenden Seiten erste

Impressionen und zusätzliche Informationen über das neue Zuhause in Waltenhofen sowie viele weitere lesenswerte Berichte und Geschichten aus dem Alltag unserer Lebenshilfe. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Durchblättern unseres Blickpunktes! Herzlichst Ihr

Benjamin Fackler
stellvertretender Geschäftsführer ◀

Unser neues Wohn- und Lebensprojekt ...

... in Waltenhofen schafft ein Zuhause für 24 erwachsene Menschen mit Behinderung.

Die ca. 9600 einwohnerstarke Gemeinde Waltenhofen ist um 24 lebensfrohe Bewohnerinnen und Bewohner reicher. Am 24. und 25. März sind unsere erwachsenen Menschen mit Behinderung in das neue Wohngebäude in der Gemeinde rund zehn Kilometer südlich von Kempten gezogen. Ihr altes Zuhause, das 1983 in der Kemptener Mariaberger Straße gebaut wurde, entspricht heute nicht mehr den rechtlichen Anforderungen der neuen Verordnung zur Ausführung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes.

Was zukünftig mit dem ersten eigenen Wohnheim der Lebenshilfe Kempten passieren wird, ist noch in Klärung. Aktuell befindet sich der Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsleitung der Lebenshilfe Kempten in der konzeptionellen Phase. Unser



Das neue Wohngebäude in Waltenhofen bietet Platz für 24 Bewohnerinnen und Bewohner.

Bestreben ist es, ein neues Wohnprojekt entstehen zu lassen und einen Investor für das Projekt zu finden.

Das Haus in Waltenhofen ist ein modernes, helles, dreistöckiges Gebäude. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden dort aufgeteilt auf zwei Wohngruppen leben. „Für uns war es wichtig, neben der Umsetzung des Wohn- und Qualitätsge-



setzes einen Ort zu schaffen, an dem sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner zuhause fühlen“, erklärt Jürgen Schulz, Bereichsleiter Wohnen bei der Lebenshilfe Kempten.

Alle Gemeinschaftsräume wurden neu eingerichtet. Gemütliche Sofas und Sessel für die Wohnzimmer in beiden Gruppen, neue Einbauküchen und, wo möglich, neue Möbel für die Bewohnerzimmer besorgt. Beide Gruppen haben außerdem eine große Terrasse mit Zugang zum Garten.

Neben insgesamt 22 Bewohnerzimmern gibt es zwei Appartements mit einer gemeinsamen Küche. Die Appartements bieten die Möglichkeit des eigenständigeren Wohnens, gleichzeitig ist

aber auch die Zugehörigkeit zur Gruppe geschaffen. „Die Möglichkeit für fittere Menschen, eigenständiger wohnen zu können, war ein wichtiger Punkt in unserem Konzept“, erklärt Jürgen Schulz. Selbstverständlich ist das gesamte Gebäude barrierefrei. Für die Fahrzeuge und Fahrräder der Wohngruppen gibt es eine eigene Tiefgarage.

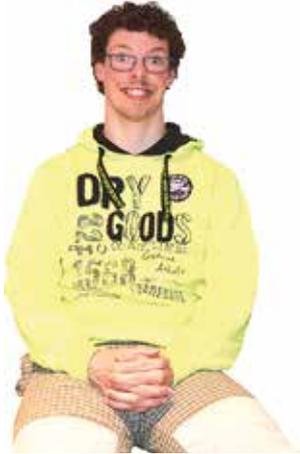
Im Herbst 2014 startete die Planung

Erste konkrete Schritte für das neue Wohn- und Lebensprojekt begannen im Herbst 2014. Die Lebenshilfe Kempten machte sich damals auf ►



Das von der Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG gebaute und von der Lebenshilfe Kempten angemietete Gebäude liegt mitten in Waltenhofen. Einkaufsmöglichkeiten sind zu Fuß erreichbar, eine Bushaltestelle liegt direkt vor dem Haus (Blick von der Eingangstür des Wohngebäudes).

Was sagen unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu ihrem neuen Zuhause und was bedeutet für sie überhaupt „Zuhause“?



Daniel: „Ich freue mich auf unser neues Zuhause. Super finde ich, dass in Waltenhofen noch andere Jungs in meine Wohngruppe kommen – bisher war ich der einzige.“



Andrea, Amelie und Gisela (von links nach rechts) sind ebenfalls gespannt auf das neue Heim. Andrea sagt aber auch: „Insgesamt freue ich mich nicht so. Bei unserer Besichtigung ist mir aufgefallen, dass mein neues Apartment-Zimmer sehr klein ist.“



Sandra hat ein Bild vom neuen Zuhause gemalt.

Unser neues Wohnheim



Michael: „Ich bekomme ein eigenes Festnetztelefon und eine eigene Dusche. Das ist klasse. Zuhause fühlen bedeutet für mich, bei der Hausarbeit zu helfen, spazieren zu gehen und mich mit Freunden zu treffen.“



Petra: „Zuhause ist für mich ein schöner Ort, an dem ich spielen und lesen kann. In unserem neuen Zuhause freue ich mich am meisten auf die Terrasse und den vielen Platz. Und auf meinen Fernseher.“



Tatjana: „Ich mag das Land und die grüne Landschaft, da fühle ich mich wohl, das ist für mich Zuhause. Deshalb freue ich mich auf unser neues Haus.“

Standortsuche für neue, dezentrale Wohnformen, um zukünftig und mit Hinblick auf das neue Bundesteilhabegesetz ein noch differenzierteres Wohnangebot zu schaffen. „Durch das neue Pflege- und Wohnqualitätsgesetz war uns bewusst, dass das Wohnheim in der Mariaberger Straße zwangsläufig saniert werden muss, um den neuen gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen. Dazu kam, dass die Nachfrage nach Wohnplätzen für Menschen mit Behinderung hoch war und auch heute noch hoch ist. Da es zum damaligen Zeitpunkt keine passenden Liegenschaften in Kempten für uns gab, haben wir uns entschlossen, auf umliegende Gemeinden zuzugehen. Voraussetzung war für uns, dass sie verkehrstechnisch gut angebunden sind und über eine funktionierende Infrastruktur verfügen“, erklärt Benjamin Fackler, stellvertretender Geschäftsführer der Lebenshilfe Kempten, die Ausgangslage.

Die Reaktionen fielen durchweg positiv aus. Die Lebenshilfe Kempten hat viel Zuspruch aus den Gemeinden erfahren und ist mit offenen Armen für ein neues Wohnprojekt empfangen worden. „Ich glaube, das liegt daran, dass eine Gemeinde weiß, was sie mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern gewinnt: Lebensfrohe und hilfsbereite Nachbarinnen und Nachbarn, die aktiv am Dorfleben teilnehmen und die Angebote vor Ort nutzen“, erläutert Benjamin Fackler. Für Waltenhofen sprach, dass hier alle Anforderungen bezüglich Anbindung und Infrastruktur erfüllt waren, dass der Standort verkehrsgünstig, aber trotzdem auch ruhig liegt und dass mit der Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG ein zuverlässiger und engagierter Investor und Kooperationspartner gefunden wurde.

Das Grundstück gehört der Bank, sie ist auch Bauherrin des Gebäudes. Die Lebenshilfe Kempten mietet das Gebäude von ihr an. „Wir waren für verschiedene Bau- und Finanzierungsmöglichkeiten offen. Am Ende überzeugte uns die Zusammenarbeit mit der Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG und der Standort in der Gemeinde Waltenhofen am meisten“, so Benjamin Fackler.



Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten bereits vor dem Umzug die Möglichkeit, ihr neues Zuhause kennenzulernen.

2015 trat die Lebenshilfe Kempten mit der Regierung von Schwaben und dem Bezirk Schwaben in Kontakt, wie eine Finanzierung des Projekts aussehen könnte. Es entwickelten sich intensive Verhandlungen. Gleichzeitig unterstützten Bezirk und Regierung das Vorhaben aber auch von Planungsbeginn an. Im August 2018 startete schließlich die Umsetzungsphase, die mit dem Einzug der Bewohnerinnen und Bewohner im März 2021 ihr Ende fand. „Die Zusammenarbeit mit der Raiffeisenbank und insbesondere mit dem Vorstandssprecher Heinrich Beerenwinkel verlief sehr gut. ►

Wir sind dankbar, wie aufgeschlossen und verständnisvoll sie jederzeit gegenüber allen Vorgaben seitens der Regierung sowie unseren Wünschen und Anregungen waren“, betont Benjamin Fackler.

Aus dem neuen Haus wird ein Zuhause

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich in Waltenhofen wohl. Damit sie sich auf das neue Zuhause einstellen konnten, hatten sie ein



Der Umzug von der Mariaberger Straße nach Waltenhofen ging über zwei Tage.

paar Wochen vor dem Umzug die Chance, im Rahmen von zwei Führungen ihr neues Heim kennenzulernen. Die Angehörigen bekamen ebenfalls die Möglichkeit, schon vor dem Umzug den Neubau zu besichtigen.

„Ich fand es gut, unser neues Haus bei einem Besuch kennenzulernen. Danach habe ich mich noch mehr auf den Umzug gefreut. Mir gefällt es in Waltenhofen gut“, erzählt Tatjana.

Momentan wird noch fleißig geräumt und fertig aufgebaut. In den Bewohnerzimmern sind die Kisten bereits ausgepackt und die persönlichen Habseligkeiten verstaut. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich auf den ersten Sommer in Waltenhofen. Und sie hoffen, dass bald auch die Einweihungsfeier nachgeholt werden kann. „Ich möchte meiner Familie mein neues Zimmer zeigen“, blickt beispielsweise Daniel in die Zukunft.

„Ganz herzlich danken möchte ich dem gesamten Bereich Wohnen um Jürgen Schulz und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ein spezieller Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Mariaberger Straße gearbeitet haben und jetzt in Waltenhofen im Einsatz sind - Klasse, wie sie den Umzug gemeistert haben und aus dem neuen Haus Stück für Stück ein Zuhause für unsere Bewohnerinnen und Bewohner machen“, fasst Benjamin Fackler zusammen.

Sophie-Isabel Gunderlach ◀

Daten und Fakten zum Wohnprojekt und zu Waltenhofen

Insgesamt hat das Grundstück ca. 1540 Quadratmeter.

Das Gebäude hat drei Stockwerke und eine Tiefgarage mit neun Autostellplätzen.

Es gibt 22 Bewohnerzimmer.

Dazu kommen zwei Apartments mit einer eigenen Gemeinschaftsküche.

Die Planungs- und Bauphase ging über insgesamt 6,5 Jahre.

Waltenhofen hat rund 9600 Einwohner und liegt ca. 10 Kilometer südlich von Kempten.

Etwa 20 Minuten dauert es mit dem Bus von Waltenhofen zur ZUM in Kempten.

DANKE für die große finanzielle Unterstützung

Damit sich die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem neuen Zuhause in Waltenhofen wohlfühlen und eine optimale Betreuung möglich ist, wurden für die beiden neuen Wohngruppen jeweils eine Küche, ein Wohnzimmer und ein Pflegebad benötigt sowie die persönlichen Zimmer der Bewohnerinnen und Bewohner, die zum Teil schon über 20 Jahre alt waren, wo immer möglich, neu ausgestattet.

Das sind finanzielle Aufwendungen, die die Lebenshilfe Kempten allein stemmen muss und die nicht vom Kostenträger übernommen werden. Daher sind wir sehr dankbar für die großartige Spendenbereitschaft, die wir aus der Bevölkerung und vor allem von lokalen Firmen sowie von bundes-



Liebherr-Verzahntechnik GmbH übergibt 3.500 Euro.

weiten Stiftungen für das neue Wohngebäude in Waltenhofen erfahren durften. Durch die geldliche Unterstützung war es uns möglich, das Wohnheim im Innenbereich komplett auszustatten und einige Bewohner-Zimmer neu zu möblieren.

Dank an Stiftungen

Ein großer Dank gilt dafür insbesondere der Ernst-Prost-Stiftung für die großzügige Spende in Höhe von 30.000 Euro, der Boni Tschönhens Stiftung sowie der Fritz und Brunhilde Englisch Stiftung für jeweils 5.000 Euro, der Akuthilfe Allgäu e.V. für eine Spende in Höhe von 4.000 Euro, der Firma Liebherr-Verzahntechnik GmbH für ihre Spende in Höhe von 3.500 Euro, gesammelt von ►



Bauunternehmen Laurehaus spendet 2.500 Euro.

Weitere Hilfe benötigt

Unterstützen Sie uns bitte mit Ihrer Spende für die Ausstattung des Wohngebäudes im Außenbereich! Es werden noch dringend Gartenmöbel für insgesamt 24 Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Betreuerinnen und Betreuer benötigt. Gerade in der aktuellen Zeit ist ein schöner Garten mit Wohlgefühl-Charakter und gemütlichen Sitzmöbeln ein wichtiges Gut, um sich vom tristen Corona-Alltag zu erholen und seine Freizeit im heimischen Garten in vollen Zügen zu genießen. Mit Ihrer Spende schaffen Sie ein wohliges Zuhause für erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung! Vielen Dank!
Spendenkonto: Raiffeisenbank Kempten | IBAN: DE72 733 699 20 000 000 4545 | BIC: GENODEF1SFO
Stichwort: Ausstattung Wohnheim Waltenhofen

den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und aufgestockt von der Geschäftsführung, dem Kemptener Bauunternehmen Laurehaus sowie der Sozialbau Kempten Wohnungs- und Städtebau GmbH für jeweils eine Spende in Höhe von 2.500 Euro, der Allgäuer Mineralöl-Handels-Gesellschaft A. Schuhmann GmbH & Co. KG für 2.000 Euro, der Allgäuer Volksbank mit einer Spende aus dem Gewinnsparen sowie der Firma Energiehandel KESLAR GmbH

mit einer Spende in Höhe von je 1.500 Euro, der Peter-Dornier-Stiftung für 1.000 Euro sowie den vielen weiteren Spendern, die für das Wohn- und Lebensprojekt in Waltenhofen gespendet haben. Mit den Spenden wurde ein riesengroßer Beitrag geleistet, damit sich die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem neuen Zuhause in Waltenhofen wohlfühlen. Vielen herzlichen Dank!

Anna-Lena von der Eltz ◀



1.500 Euro-Spende von der Firma KESLAR GMBH



Sozialbau Kempten spendet 2.500 Euro.



Akuthilfe Allgäu e.V. spendet 4.000 Euro.

Weihnachtspenden 2020: Wir sagen DANKE!

„Frühe Hilfen sind wirksame Hilfen“ - unter diesem Motto stand die Weihnachtsspendenaktion der Lebenshilfe Kempten im Jahr 2020. Hinter diesem Satz verstecken sich Geschichten wie die von Lukas:

Lukas ist fünf Jahre alt. Seine frühe Entwicklung verlief langsam, er krabbelte und lief später als andere Kinder in seinem Alter. Doch Lukas stellt sich seinen Herausforderungen. Seit er zwei Jahre alt ist, erhält er Unterstützung von der Frühförderstelle der Lebenshilfe Kempten. Regelmäßig besuchen ihn seine Physiotherapeutin und seine Heilpädagogin im Kindergarten.

Dank der Therapie mit ihnen macht Lukas große Fortschritte. Beim Spielen und Toben mit den an-

deren Kindern gibt es keine Unterschiede - Lukas ist einer von ihnen!

Dank an alle Spenderinnen und Spender

Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender, die die Lebenshilfe Kempten mit einer Weihnachtsspende 2020 unterstützt haben! Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie es uns, jeden Tag Kindern wie Lukas zur Seite stehen und helfen zu können. Wir wissen, dass das nicht selbstverständlich ist - gerade auch jetzt, in den für uns alle herausfordernden Zeiten. Herzlichen Dank für Ihre wunderbare Unterstützung und Ihre Solidarität!

Sophie-Isabel Gunderlach ◀



Münzen aus ganz Deutschland für den guten Zweck

Mein Erstaunen war riesig, als Bernd Imhof, Servicetechniker der Firma Glory Global Solutions (Germany) GmbH, bei unserem ersten gemeinsamen Treffen den Kofferraum seines Fahrzeugs öffnete und viele kleine und große Pakete zum Vorschein kamen. In jedem einzelnen Paket verbarg sich nämlich kiloweise Bargeld in Form von Münzen.

Bereits seit 2018 unterstützt uns die Firma Glory Global Solutions (Germany) GmbH bei unserer „Münzaktion“. Eine wertvolle Hilfe, die die

Lebenshilfe Kempten vor über 20 Jahren auf die Beine gestellt hat. Das internationale Unternehmen unterstützt Kunden im Finanzwesen, Handel, in der Unterhaltungs- und Freizeitindustrie sowie Werttransporteure bei der Automatisierung ihrer Bargeldprozesse zum Beispiel mit der Bereitstellung von Automaten für die Münz- und Banknotenverarbeitung.

Die Unterstützung durch Glory Global Solutions (Germany) GmbH hat unser langjähriger freiwilliger Helfer Wilfried Schönmetzler initiiert. Wie Bernd



Servicetechniker Bernd Imhof überreicht Anna-Lena von der Eltz, zuständig im Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Lebenshilfe Kempten, gesammelte Münzen durch die Firma Glory Global Solutions (Germany) GmbH.

Imhof war Wilfried Schönmetzler in der Funktion als Servicetechniker für die Firma Glory in Süddeutschland unterwegs und wartete die Bargeldverarbeitungssysteme der Kunden.

Ihm kam bereits 2005 die Idee, seine beauftragenden Kunden zu überzeugen, übrig gebliebene Fremdwährungen und beschädigte Münzen aus deren Geräten unserer Lebenshilfe zu überlassen.

2018 konnte er auch seinen Arbeitgeber Glory Global Solutions (Germany) GmbH für unsere wichtige „Münzaktion“ gewinnen. Inzwischen sammeln zahlreiche Glory-Servicetechniker aus dem ganzen Bundesgebiet übrig gebliebene Münzen für die Lebenshilfe Kempten.

So kam es zu dem Treffen im Januar. Servicetechniker Bernd Imhof aus Karlsruhe überreichte mir fünf Pakete, zusammengetragen durch verschiedene Mitarbeiter aus ganz Deutschland, für die Lebenshilfe Kempten. Der stolze Wert der Pakete betrug 1.200 Euro!

Da sich Wilfried Schönmetzler im Sommer vergangenen Jahres innerhalb der Firma Glory beruflich Richtung Österreich orientierte, hat sich erfreulicherweise Bernd Imhof unserer „Münzaktion“ angenommen. Seit dem ist er der „goldene“ Überbringer der gesammelten Münzen.

Wir sind überaus dankbar für diese tolle Zusammenarbeit und Unterstützung! Dafür möchte sich die Lebenshilfe Kempten ganz herzlich bei Glory Global Solutions (Germany) GmbH, insbesondere bei Geschäftsführer Oliver Kapahnke, dass er die Unterstützung ermöglicht und hinter unserer



Wilfried Schönmetzler bei der Münzübergabe vor Ort in der Lebenshilfe Kempten.

„Münzaktion“ steht, bedanken. Außerdem wollen wir Wilfried Schönmetzler für sein langjähriges Engagement, Bernd Imhof für die tatkräftige Unterstützung sowie allen Servicetechnikern der Firma Glory, die für uns Münzen zusammentragen, Danke sagen. Vielen herzlichen Dank für Ihren Einsatz für den guten Zweck! Anna-Lena von der Eltz ◀

„Münzaktion“ der Lebenshilfe Kempten

Seit über 20 Jahren sammelt die Lebenshilfe Kempten Münzen aber auch Banknoten (Euros, beschädigte Euros, DM, Schillinge, Schweizer Franken und andere Währungen aus der ganzen Welt) für den guten Zweck. Dafür stehen mehr als 50 Spendeneulen in Banken und Institutionen in Kempten und dem Oberallgäu. Wir erhalten übrig gebliebene oder beschädigte Münzen aus Geldzähl- und Tabakautomaten und durch persönliche Geldabgaben. So kommen pro Jahr ca. 7.000 Euro zusammen, die wir für wichtige Therapien für Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderung einsetzen. Eine richtig tolle Idee, die aber nur durch unsere ehrenamtlichen Helfer möglich ist! Ein großes DANKESCHÖN an alle Beteiligten!



Ein Hoch auf unsere Jubilare

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen bereits unseren kleinsten Klienten einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, sie bringen die Kinder und Jugendlichen täglich sicher in die Schule, sie unterrichten die Schülerinnen und Schüler, damit sie in der Zukunft selbstständig ihren Weg gehen, sie schaffen Freizeitmöglichkeiten, Spiel und Freude, sie unterstützen und entlasten Eltern im Alltag und sie machen das Daheim für die uns anvertrauten Menschen mit Behinderung zu einem wohligen Zuhause.

Nur durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihren jahrzehntelangen Einsatz für unsere Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen lebt unsere Lebenshilfe. Sie machten sie zu dem, was sie heute ist und dafür gilt unser größtmöglicher Respekt.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gerade in der jetzigen Zeit, für ihren besonnenen Umgang mit den aktuellen Herausforderungen. Eine Zeit, die für uns alle nicht einfach ist, aber die wir gemeinsam meistern werden, um weiter für unsere Menschen mit Behinderung hier in unserer Region da zu sein.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten uns und unsere großen und kleinen Menschen mit Behinderung bereits seit Jahrzehnten. 2020 hatten einige wieder ein besonderes Dienstjubiläum bei der Lebenshilfe Kempten. Leider konnten wir sie aufgrund von COVID-19 nicht so wie in den vergangenen Jahren feiern. Wir hoffen aber, das noch nachholen zu können, denn für uns, liebe Jubilare, steht fest: Es ist ein Glück, Sie im Lebenshilfe-Team zu haben!

Wir gratulieren herzlich zu einem besonderen Dienstjubiläum in 2020 (einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchten nicht namentlich genannt werden.):

10 Jahre

Nadine Maurus (Wohnen), Kornelia Aamoum (Offene Hilfen), Heidi Zeilinger (Wohnen), Daniela Gerber (Wohnen), Benjamin Fackler (Geschäftsleitung) sowie drei weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich Wohnen.

Zudem feiern drei Mitarbeiter unseres Beförderungsdienstes ihr 10-jähriges Dienstjubiläum: Alexander Brög, Oskar Rothärmel und Josef Kreis

20 Jahre

Ulrike Leipert (Tom-Mutters-Schule), Monika Wachter-Stückl (Heilpädagogische Tagesstätte) sowie fünf weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich Wohnen und der Tom-Mutters-Schule.

25 Jahre

Nikolaus Prestel (Frühförderung), Jürgen Schulz (Wohnen), Reinhold Jutz (Heilpädagogische Tagesstätte) sowie eine weitere Mitarbeiterin aus der Tom-Mutters-Schule.

30 Jahre

Eine Mitarbeiterin aus dem Bereich Wohnen.

35 Jahre

Daniela Baur (Heilpädagogische Tagesstätte) und Mathilde Fendt (Tom-Mutters-Schule).

Sophie-Isabel Gunderlach ◀



Lebenshilfe Kempten tanzt zu „Jerusalema“



Manchmal gibt es Lieder und Tänze, die es schaffen, Menschen rund um den Globus zu berühren. „Jerusalema“ von dem südafrikanischen Komponisten und Produzenten Master KG ist so ein Fall. Auf der ganzen Welt tanzten Menschen und Gruppen im Rahmen der Jerusalema-Dance-Challenge zu dem Lied. Vor allem Beschäftigte in systemrelevanten Berufen machten mit und nutzten die Möglichkeit, in schwierigen Zeiten ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen.

Auch die Lebenshilfe Kempten wurde vom Jerusalema-Tanzfieber gepackt. Damit wir in Sachen Urheberrecht auf der sicheren Seite waren, haben wir bei Warner Music angefragt, ob wir das Lied

verwenden dürfen. Dank einer sogenannten Synchronisationslizenz war das kein Problem und dem Spaß stand nichts im Wege.

Mehrere unserer Wohngruppen, unsere Wohnheimverwaltung und unsere Verwaltung übten im Februar 2021 fleißig die Schritte, dachten sich witzige Accessoires aus und tanzten los. Heraus kam ein knapp drei Minuten langes, buntes Jerusalema-Video der Lebenshilfe-Familie, voll mit guter Laune, Lebensfreude und tollen Dance-Moves!

Herzlichen Dank an all unsere Tänzerinnen und Tänzer für das Engagement und Mittanzen!

Anna-Lena von der Eltz
und Sophie-Isabel Gunderlach ◀



Lebenshilfe Kempten beschließt Führungsleitlinien

Seit mehr als fünf Jahrzehnten steht die Lebenshilfe Kempten in ganz besonderer Verantwortung, sie erfüllt einen überaus wichtigen Auftrag für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Ihr aller Recht auf Teilhabe und ein möglichst selbstbestimmtes Leben ist beständige Ver-

pflichtung der in der Lebenshilfe Kempten tätigen Personen. Unsere Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit und unser gegenseitiges Vertrauen sind verbindende Werte, an denen wir gemessen werden. Unser Umgang untereinander und über alle Zuständigkeiten und Hierarchien hinweg lässt in besonderer Weise ablesen, wie ernst wir es mit diesen grundlegenden Werten nehmen.

Seit mehr als einem Jahr in der Corona-Krise dürfen wir dankbar erleben, wie wichtig ein gutes Miteinander ist. Die Stärke der Gemeinsamkeit zeigt sich in diesen herausfordernden Zeiten besonders eindrücklich. Wir können stolz sein, wie gut es uns bis heute gelungen ist, eine so tiefgreifende Krisensituation gemeinsam zu meistern.

Besonders erfreulich ist es aber auch, dass es trotz aller Krisenbewältigung in den vergangenen Monaten möglich war, mit den Führungsleitlinien der Lebenshilfe Kempten etwas sehr Wegweisendes zu erarbeiten und auf den Weg zu bringen.

Die Führungsleitlinien sind Ergebnis eines intensiven Austauschs der Führungskräfte der Lebenshilfe Kempten und der engagierten Mitwirkung



Die Führungsleitlinien wurden per Videobeschluss in Kraft gesetzt.

vieler Vertreterinnen und Vertreter der Bereiche. Gemeinsam ist es gelungen, Grundhaltungen und verbindende Werte in zentralen Grundaussagen für Führungskräfte festzuschreiben und hiermit allen Beteiligten Klarheit, Sicherheit und Verbindlichkeit zu geben.

Am 19. Januar 2021 wurden die Führungsleitlinien der Lebenshilfe Kempten formell in Kraft gesetzt.

Zitate aus den Führungsleitlinien der Lebenshilfe Kempten:

- „Führungskräfte sind sich in all ihrem Handeln ihrer Führungsrolle bewusst. Sie übernehmen Verantwortung gegenüber den MitarbeiterInnen, den betreuten Menschen, ihrem Bereich und dem Gesamtunternehmen. In besonderer Weise tragen sie Sorge für ein gutes Zusammenwirken aller Bereiche und Dienste der Lebenshilfe Kempten untereinander“
- „Führungskräfte planen und gestalten mit ihren MitarbeiterTeams die langfristig positive Entwicklung ihres Bereichs. Sie bewegen sich hier zwischen Kontinuität und Veränderung, bewahren Traditionen ebenso, wie sie neue Entwicklungen anstoßen und innovativem Denken Raum geben.“
- „Jedwedes Führungshandeln orientiert sich an den verbindenden Haltungen und Grundaussagen der Lebenshilfe Kempten (Leitbild).“

Wolfgang Kimmig, Grundsatzfragen und Leitbildentwicklung ◀

Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ unterstützt

Manchmal zeigt der Deutsche Bundestag, dass auch eine Zusammenarbeit über Fraktionsgrenzen hinaus möglich ist. Parlamentarier mehrerer Parteien forderten in einem Antrag die Bundesregierung auf, in Abstimmung mit den Bundesländern ein Hilfesystem für Menschen zu errichten, die in ihrer Kindheit und Jugend in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder in stationären psychiatrischen Einrichtungen Leid und Unrecht erfahren haben. Konkret geht es um den Zeitraum vom 23. Mai 1949 bis zum 31. Dezember 1975 in der Bundesrepublik Deutschland (BRD) und vom 7. Oktober 1949 bis zum 2. Oktober 1990 in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Aus dieser Aufforderung entstand die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“, die vom Bund, den Bundesländern sowie der katholischen und evangelischen Kirche und deren Wohlfahrtsverbänden errichtet wurde. Es gibt sie seit dem 1. Januar 2017.

Viele Menschen erlebten in dem angesprochenen Zeitrahmen in solchen Einrichtungen großes Leid, beispielsweise ungerechtfertigte Zwangsmaßnahmen, Gewalt, Strafen oder Demütigungen. Ein Teil der Betroffenen leidet bis heute unter den Folgen des erlittenen Unrechts. Dazu gehören auch finanzielle Einbußen, da viele Menschen sozialversicherungspflichtig in Einrichtungen gearbeitet haben, ohne dass dafür in die Rentenkasse einbezahlt wurde.



Die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ will diesen Menschen individuelle Anerkennung sowie Unterstützung durch finanzielle Hilfe und Entschädigung zukommen lassen. Die Stiftung hat eine Geschäftsstelle, die an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) angegliedert ist. Die Geschäftsstelle verwaltet das Stiftungsvermögen und erbringt die Leistungen. In jedem Bundesland gibt es Anlauf- und Beratungsstellen. Direkt an diese können sich Betroffene wenden. Die dortigen Beraterinnen und Berater helfen bei der Aufarbeitung der eigenen Geschichte und bei der Anmeldung für finanzielle Leistungen. ►

Betroffene können sich bis zum 30. Juni 2021 bei einer Anlauf- oder Beratungsstelle melden.

Die zuständige Beratungsstelle in Bayern: Bayerische Anlauf- und Beratungsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe, Zentrum Bayern Familie und Soziales - Bayerisches Landesjugendamt (ZBFS-BLJA), Telefon 089/18966-2505, E-Mail: anlaufstelle.stiftung@zbfs.bayern.de

Weitere Informationen finden sich hier:

www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de und www.blja.bayern.de/hilfen/stiftung/index.php

Neben der individuellen Aufarbeitung möchte die Stiftung durch das öffentliche Thematisieren der Geschehnisse auch in der Gesellschaft auf das erfahrene Unrecht sowie die Versäumnisse und Missstände der Vergangenheit aufmerksam ma-

chen. Darüber hinaus wird die Arbeit der Stiftung von einem Forschungsprojekt begleitet. Ziel von diesem ist es, die Leid- und Unrechtserfahrungen zu erfassen und ihren Umfang sowie die Art der Geschehnisse aufzuarbeiten.

Sophie-Isabel Gunderlach ◀

Wie gut, dass es die EUTB® gibt!

„Ich hatte schon länger Probleme mit meiner Hüfte, die ich anfangs als harmlos eingestuft hatte“ - so beginnt Herr X. (möchte nicht namentlich erwähnt werden) mit der Beschreibung seines Krankheitsverlaufes. „Die Schmerzen und Einschränkungen wurden jedoch immer größer, so dass ich sie nicht mehr ignorieren konnte. Der Arzt diagnostizierte daraufhin eine ausgeprägte Arthrose in meinem Hüftgelenk. Es bestand die Notwen-

digkeit, mich einer Operation zu unterziehen und während des Eingriffs wurde entschieden, ein neues Gelenk einzusetzen. Ich wurde zwar vor der OP darüber aufgeklärt, dass es zu dieser Maßnahme kommen könnte, als es dann aber so war, brauchte ich erst mal ein wenig Zeit, das zu ‚verdauen‘.

Im Anschluss an meinen Klinikaufenthalt nahm ich eine orthopädische Rehabilitation in Anspruch. In dieser Zeit beanspruchte ich einige Beratungen



Das Foto zeigt das Team der EUTB® Allgäu.

durch den Sozialdienst, da ich mich langfristig mit dem Thema „Einschränkungen“ befassen musste. Hier wurde ich zum ersten Mal auf die EUTB® - Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung aufmerksam gemacht und dass ich dort insbesondere zum Thema Teilhabe weiter beraten werden kann.

Nachdem die Reha beendet war, bin ich zeitnah zur ersten EUTB-Beratung gegangen. Ich hatte Fragen zum Thema: Grad der Behinderung (GdB) - Schwerbehindertenausweis, Wiedereingliederung in meinen Beruf und zum Thema berufliche Rehabilitation. Was ich gut fand, war, dass die Beratung mir einen Überblick verschafft hat, mir aber die Entscheidungsfreiheit gelassen hat.

Der Wiedereinstieg in meinen Beruf war eine sehr wichtige Thematik für mich. Ich musste aber zunächst einsehen, dass meine körperliche Belastbarkeit nicht mehr die gleiche war, als vor der Operation. Letztlich wurde mir ein GdB von 50 zugesprochen und mir wurde bewusst, dass ich

mich mit dem Thema Behinderung langfristig auseinandersetzen musste. Das war nicht so einfach für mich, da ich privat und beruflich ein sehr körperlich aktiver Mensch war/bin.

Die Beraterin informierte mich über Nachteilsausgleiche und Möglichkeiten, die sich für meine Situation ergaben. Entscheidend war immer, was ich wollte. Ich wurde auf Wunsch auch zu wichtigen Gesprächen von meiner Beraterin begleitet, um mich in diesem Rahmen zu unterstützen. Auch wenn es um die Antragstellung ging, wurde ich hier gut beraten und unterstützt.

Zum Abschluss kann ich Folgendes sagen: wer eine unabhängige Beratung zum Thema Rehabilitation und Teilhabe möchte, ist bei der EUTB® - Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung an der richtigen Adresse! Vor allem fand ich hilfreich, dass es im Sozial- und Antragsdschungel immer jemanden gab, der den Überblick hatte.“

Herr X. /Melanie Baumgartner ◀



Die **EUTB Allgäu** unterstützt und berät alle Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen sowie deren Angehörige **kostenlos in allen Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe**.

Die EUTB Allgäu **berät unabhängig** und auf „Augenhöhe“, damit selbstbestimmte Entscheidungen getroffen werden können. Die Beratung kann die Weitergabe von Informationen (z.B. Aufklärung über Hilfsangebote vor Ort) oder auch die konkrete Unterstützung (z.B. Beantragung zur Feststellung einer Behinderung) beinhalten.

Die EUTB Allgäu ist eine **trägerübergreifende Kooperation** zwischen Lebenshilfe Kempten, Lebenshilfe Sonthofen, Allgäuer Werkstätten, Körperbehinderte Allgäu, Diakonie Kempten sowie Caritas Kempten-Allgäu. Die Grundlage der EUTB wurde mit dem **Bundesteilhabegesetz** geschaffen.

**EUTB Allgäu - Standort Kempten
Teilhabe-Beratungsstelle**
Bäckerstraße 11
87435 Kempten (Allgäu)
Tel: 0831 / 745 874-40
Fax: 0831 / 745 874-33
beratung@eutb-allgaeu.de

Offene Sprechzeiten Kempten:
Dienstag: 11:00 - 13:00 Uhr
Donnerstag: 11:00 - 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung.

**EUTB Allgäu – Standort Oberallgäu
Teilhabe-Beratungsstelle**
Berghoferstraße 13
87527 Sonthofen
Tel: 08321 / 607 62 15
a.berthold@eutb-allgaeu.de

Offene Sprechzeiten Oberallgäu:
Montag: 11:00 - 13:00 Uhr
Mittwoch: 15:00 - 16:30 Uhr
und nach Vereinbarung.

Weitere Informationen finden Sie auf
www.eutb-allgaeu.de
www.teilhabeberatung.de

Bereich Wohnen

Deine eigene Wohnung



Torben (links) und Valentin vom ABW.

Die erste eigene Wohnung bedeutet Freiheit pur. Es bedeutet aber auch, dass man selbst dafür verantwortlich ist. Man muss sich um vieles eigenständig kümmern wie z.B. Wäsche waschen, Wohnung putzen, einkaufen, kochen, Miete zahlen, Ärger mit dem Nachbar etc.

Um das alles unter einen Hut zu bekommen, kannst du dir beim ABW der Lebenshilfe Kempten Unterstützung holen. Das ABW übt mit dir alltägliche Pflichten eines Wohnungsbesitzers, z.B. Putzen, Kochen, Wäsche waschen.

ABW - Wer sind wir?

Wir heißen Torben und Valentin. Wir sind verantwortlich für das ABW. ABW bedeutet Ambulant Betreutes Wohnen.

ABW - Wie helfen wir dir?

Das ABW unterstützt Dich bei:

- anfallenden Pflichten in deiner Wohnung
- anderen Aufgaben, die ein selbstständiges Leben mit sich bringt

- neue Leute kennenzulernen
- deiner Freizeitgestaltung

ABW - Wie funktioniert das?

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ABW begleiten dich bei deinen individuellen Plänen. Dir wird für eine festgelegte Stundenanzahl ein passender Begleiter zur Seite gestellt. Der Begleiter unterstützt dich bei deinen Aufgaben.

ABW - Wer bezahlt das?

Die Kosten für die Unterstützung kannst du in der Regel beim Bezirk Schwaben beantragen. Die zu beantragende Leistung heißt „Qualifizierte Assistenz zur Alltagsbewältigung“.

Bei der Antragsstellung stehen wir dir und deinen Angehörigen unterstützend zur Seite.

Im Einzelfall kann man die Begleitung auch schon beantragen, wenn man noch Zuhause bei den Eltern wohnt. Dann kann die Unterstützung bereits bei der Wohnungssuche und den Umzugsvorbereitungen beginnen.

ABW - Für wen ist das?

Du bist mindestens 18 Jahre alt und hast eine geistige oder seelische Behinderung.

Wenn du Interesse hast, melde dich bei uns im ABW. Wir freuen uns auf dich und unterstützen dich gerne! ◀

ABW - Ambulant Betreutes Wohnen

Torben Döring und Valentin Jocham
St.-Mang-Platz 3, 87435 Kempten (Allgäu)
E-Mail: abw@lebenshilfe-kempten.de
Telefon 0831/202400



Meine Erfahrungen mit dem Ambulant Betreuten Wohnen

Das ABW ist eine Alltagsbegleitung für Menschen mit geistiger oder seelischer Behinderung, die selbständig genug sind, um nicht in einem Wohnheim zu wohnen, aber dennoch Unterstützung im Alltag benötigen. Diese bekommen wir von den gelernten Heilerziehungspflegern und Erziehern in Form von Gesprächen, Aktivitäten und Hilfe, z.B. im Haushalt oder beim Schriftverkehr mit Behörden.

Die Einzeltermine können im ABW-Büro, beim Klienten zu Hause oder auch wo anders stattfinden, je nachdem was ansteht. Ich selbst bin immer froh über Hilfe im Haushalt, z.B. beim Einkaufen oder Abwasch und über Freizeitgestaltung wie spielen oder schwimmen. Auch die Motivation zur körperlichen Betätigung und ermutigende Worte in Krisensituationen oder an Tagen, an denen alles blöd ist, finde ich sehr hilfreich.

Neben der Einzelbetreuung gibt es auch Gruppenangebote, an denen wir Klienten teilnehmen können. So gibt es unter der Woche die Möglichkeit, eine Mahlzeit im Rahmen der „Lunch Time“ zu bekommen, die in der Regel von einem Klienten mit seinem Betreuer zubereitet wird. Dreimal in der Woche gibt es die „Flex-Zeiten“, zu denen wir unangemeldet im Büro vorbeikommen können, um zu quatschen, zu spielen, zu kochen oder einfach nur um nicht allein zu sein. Das Musikprojekt MFG (music for gladness) lädt Klienten zum Singen und Musizieren ein, was immer Spaß macht und durch die Musikwünsche der verschiedenen Klienten abwechslungsreich ist.

Wenn nicht gerade Coronazeit ist, werden auch Ausflüge oder Gruppenaktivitäten angeboten, an denen ich meistens sehr gerne teilnehme. So waren wir z.B. schon bei einer Flughafenführung in München, auf der Blumeninsel Mainau oder auf dem Memminger Jahrmarkt. Das sind tolle Abwechslungen zum Alltag und man kann auch gut ins Gespräch mit anderen Klienten kommen.

Geleitet wird das ABW vom Diplom-Sozialarbeiter Torben Döring und seiner helfenden Hand, dem Stellvertreter Valentin Jocham, welche auch in schwierigen Situationen scheinbar immer einen Lösungsansatz parat haben. Das Team ist offen und humorvoll, was mir den Start im ABW sehr erleichtert hat und mich dort wohlfühlen lässt. Es gibt sehr oft etwas zu lachen, aber auch der nötige Ernst kommt nicht zu kurz.

Ich selbst bin nun seit etwa drei Jahren Klientin im Ambulant Betreuten Wohnen der Lebenshilfe Kempten und profitiere sowohl von den Einzelterminen als auch von den Gruppenangeboten. Die Betreuung ist mein Anker, wenn ich sonst in meinem Leben keinen Halt finde. Wenn von meiner Seite Bedarf da ist, finde ich immer ein Ohr zum Zuhören oder hilfreiche Worte. Die Unterstützung durch meine beiden Betreuerinnen tut mir gut und ist für mich wertvoll. Für das ABW bin ich ausgesprochen dankbar.

Verena Raff, Klientin des ABW ◀

(Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestotrotz beziehen sich die Angaben auf beide Geschlechter.)

Darf ich mich vorstellen ...



Hallo, mein Name ist Julia Schneider. Ich bin 28 Jahre alt und wohne in der WG Rottachstraße, Gruppe 3. Ich möchte euch hier im Blickpunkt ein bisschen was über mich erzählen: Mit 23 Jahren bin ich in die Rottachstraße eingezogen. Es ge-

fällt mir hier sehr gut. Vorher habe ich in Lauben gewohnt. Meine Hobbys sind: Fußball (Ich bin ein großer FC-Bayern-Fan.), Walken, Puzzeln, Musik hören, Tanzen und Shoppen. Mein Lieblingsamt in der WG ist Kochen, weil ich dann den Müll nicht runterbringen muss.

Ich arbeite in der Zeppelin Werkstatt in der Arbeits-Plus-Gruppe. Dort mache ich Polybeutel und WNT. Leider wechselt meine Gruppenleitung dort bald in eine andere Gruppe. Ich habe auch einen Freund. Er heißt Alessandro.

Ich hoffe, dass Corona bald wieder vorbei ist. Am meisten freue ich mich darauf, dass ich dann wieder im FC-Bayern-Shop und im Media Markt shoppen gehen kann!

Julia Schneider & Heike Hecker ◀

20 Jahre Sonnenhof 1

Zwei Jahrzehnte voller toller Erinnerungen, intensiver Begegnungen und unvergesslicher Augenblicke.

Zwanzig Jahre ist es nun schon her, dass die ersten fünf Bewohner in den Adelharzer Weg 52 eingezogen sind. Elke, Michael und Otto erinnern sich zurück, was ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist und was sich in dieser langen Zeit so alles im Sonnenhof verändert hat.

Am 5. Januar 2001 wurde von der Lebenshilfe Kempten im Stadtgebiet Adelharz eine neue WG gegründet. Das schöne Austragshaus eines ländlich gelegenen alten Bauernhofes bot zu Beginn



Platz für fünf Bewohner. Die im folgenden Mai stattfindende Einweihung wurde damals groß im Rahmen eines „Tag der offenen Tür“ gefeiert. Drei Bewohner, die heute noch im Sonnenhof wohnen, erinnern sich noch genau daran. Bei wunderschönem Wetter feierten sie einen Gottesdienst, die

Musikkapelle spielte, der Lebenshilfe Förderverein verpflegte die zahlreichen Besucher, es gab einen Stand, an welchem Marmelade und Selbstgemachtes verkauft wurde, und die Kinder konnten Kutsche fahren oder sich in der Hüpfburg austoben. Besonders stolz waren die Bewohner darauf, die Besucher durch ihr neues Zuhause zu führen.

Nach ein paar Monaten stand der Lebenshilfe auch das Obergeschoss des Austragshauses zur Verfügung und so konnte auch diese Etage zu Bewohnerzimmern ausgebaut werden. Seit 2002 wohnen nun zehn Erwachsene unterschiedlichen Alters im Sonnenhof 1.



Die ursprüngliche Idee „Wohnen und Arbeiten auf dem Land“ konnte im vollen Umfang leider nicht verwirklicht werden. Wie Otto erzählt, haben sich die Bewohner damals allerdings um zwei Schafe gekümmert, die im benachbarten Stall untergebracht waren. Später war der einzige tierische Mitbewohner Kater Flitzi, der leider im vergangenen Winter im sehr hohen Katzenalter verstorben ist. Gemeinsam haben wir ihn an seinem Lieblingsplatz unter dem alten Apfelbaum im Garten beerdigt und auf die Stelle eine schöne Rose gepflanzt.

Michael und Otto erzählen, dass sie in den vergangenen Jahren beide innerhalb der Wohngemeinschaft in andere Zimmer ziehen durften. Besonders Otto hat dies gut gefallen, da er sich zuvor mit einem Mitbewohner ein Doppelzimmer



geteilt hat. Mittlerweile hat jeder Bewohner des Sonnenhofes einen eigenen Rückzugsraum, den er ganz nach seinem Belieben einrichten und gestalten kann.

Abriss und weitere Wohngemeinschaft

Das Jahr 2008 brachte auf dem Sonnenhof-Areal dann große Veränderungen. Das alte Bauernhaus wurde abgerissen und es entstand eine weitere Wohngemeinschaft für zwölf Erwachsene mit geistiger Beeinträchtigung.

Im Sonnenhof 1 war und ist immer was los. Elke, Michael und Otto erinnern sich an ►



zahlreiche kreative und interessante Projekte, wie zum Beispiel einen Film-Dreh, bei dem Michael spielen durfte, dass er eine Bank überfällt, einen Erste-Hilfe-Kurs, in dem sie lernten, wie sie sich im Notfall verhalten müssen, Fotokurse, Malprojekte und vieles mehr. Ein besonderes Ereignis war eine große Feuerwehr-Übung, bei der mit einer Nebelmaschine Rauch im ganzen Haus erzeugt wurde und die Bewohner von der Feuerwehr aus ihren Zimmern und von den Balkonen gerettet wurden.

Auch die vielen gemeinsamen Urlaube blieben den Dreien in Erinnerung. Sie berichten zum Beispiel von Reisen nach Südtirol, Ligurien, Mallorca, dem Schwarzwald und Amsterdam, wo sie auf einem Hausboot gewohnt haben.

Im Garten der Wohngemeinschaft entstand neben vielen Blumenbeeten auch ein Gemüsebeet, in dem Salat, Radieschen und Co. angepflanzt werden. Im Sommer können sich die Bewohner gemeinsam in einem kleinen Swimmingpool abkühlen. Insgesamt wird die Gemeinschaft im Sonnenhof sehr groß geschrieben. Alle verstehen sich ganz gut und verbringen ihre Freizeit häufig gemeinsam. Sie gehen zusammen zu einer Tischtennisgruppe, zum Fitness, zum Schwimmen, zum Walken und zum therapeutischen Reiten. Es wird in der WG gemeinsam gespielt, gelacht und Quatsch gemacht.

Elke, Michael und Otto sind froh, dass sie im Sonnenhof wohnen und freuen sich auf die nächsten zwanzig Jahre. Tamara Wurm ◀

Daniel feiert Geburtstag im Freien

Einen besonderen Geburtstag feierte dieses Jahr Daniel, einer unserer jüngsten Bewohner. Am 24. Februar wurde er 21 Jahre alt. Aufgrund von Corona war leider kein großes Fest möglich, aber seine Mama und seine Schwester hatten sich etwas überlegt.

Sie packten einen Campingtisch, drei Stühle, den Geburtstagskuchen und die Geschenke ein und suchten sich am Kemptener Marienberg ein sonniges Plätzchen. In gemütlicher Atmosphäre und bei milden Tempe-



raturen ließen sie es sich schmecken und feierten das Geburtstagskind.

Zufälligerweise kam ein Redakteur der Allgäuer Zeitung vorbei und fotografierte die schöne Szene. Die Freude bei Daniel war groß, als zwei Tage später das Bild von seiner Geburtstagsfeier im Regionalteil erschien.

Das Foto darf die Lebenshilfe Kempten mit freundlicher Genehmigung der Allgäuer Zeitung nutzen.

Sophie-Isabel Gunderlach ◀

Bunter Februar in der Seniorentagesstätte Rottachstraße

Aufgrund der Corona-Pandemie entdeckten in den letzten Monaten viele Menschen ihre Leidenschaft für das Kochen, Backen und Basteln. In unserer Seniorentagesstätte in der Rottachstraße ist die Begeisterung dafür schon lange groß. Das zeigte sich wieder im Februar. Nadine Maurus ◀



Chefkoch Franz beim Salate richten in seiner neuen Kochschürze für das erste Grillen im Jahr 2021 am Faschingsdienstag.



Rosi, Edi und Werner waren beim Faschingsbacken und Verzieren fleißig.



Köstliche selbst gemachte und mit tatkräftiger Hilfe von Edi verzierte Herzen gab es am Valentinstag. Auch die Dekoration im Hintergrund bastelten ein paar der Seniorinnen und Senioren im Vorfeld selbst.



Außerdem haben alle zusammen aus Camembert-Schachteln Boxen gebastelt und dekoriert, die dann mit den Keks-Herzen verschenkt werden konnten.

Bereich Offene Hilfen

Weihnachtsgrüße an die Sportgruppe

Schon seit Jahrzehnten bieten Angela Häfele und Thea Eberle für erwachsene Menschen mit Behinderung eine Sportgruppe - die Donnerstagsgruppe - an. Seit Längerem werden sie dabei tatkräftig von Angelas Vater Max unterstützt. Doch Corona machte auch hier einen Strich durch die Rechnung. Seit gut einem Jahr konnte die Sportgruppe nicht mehr stattfinden.

Eine besondere Idee

In der Vorweihnachtszeit 2020 haben sich Angela, Thea und Max aber was Besonderes ausgedacht, um ihre Sportlerinnen und Sportler zu grüßen - eine Videobotschaft.



Angela, Thea und Max (v.l.n.r.)

Erst schwitzen, dann entspannen

Zunächst grüßten sie ihre Sportlerinnen und Sportler aus der Sporthalle der Tom-Mutters-Schule. Anschließend ging es auch schon mit verschiedenen Übungen los. Jeder der drei hatte sich eine spezielle Aufgabe ausgedacht, die alle daheim nachmachen können, beispielsweise für die Dehnung der Arme oder Beine oder für die Hände.

Nach dem sportlichen Teil wurde es weihnachtlich. Mit Tannenbaum-Deko und Weihnachtsaccessoires geschmückt, las Thea das Gedicht „Die vier Kerzen am Adventskranz“ vor. Zum Abschied wünschten die drei ihrer Gruppe eine schöne Adventszeit sowie frohe Weihnachten und betonten: „Wir freuen uns, wenn wir uns wieder persönlich sehen!“

Per CD bekamen alle Sportlerinnen und Sportler die Weihnachtsbotschaft mit einem kleinen Gruß nach Hause geschickt.

Sophie-Isabel Gunderlach ◀

Die vier Kerzen am Adventskranz

Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war still.
So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu sprechen begannen.

Die erste Kerze seufzte und sagte:
Ich heiße Frieden, mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden.
Sie wollen mich nicht. Ihr Licht wurde immer kleiner und verlösch schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackert und sprach:
Ich heiße Glauben, aber ich bin überflüssig geworden. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen und es macht keinen Sinn mehr, dass ich brenne. Ein Luftzug wehte durch den Raum und die Kerze war aus.

Leise und sehr traurig meldete sich die dritte Kerze zu Wort:
Ich heiße Liebe und ich habe keine Kraft mehr zu brennen, denn die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieb haben sollten.
Mit einem letzten Aufflackern verlösch auch diese Flamme.

Da kam ein Kind in das Zimmer, sah die Kerze an und fing fast an zu weinen.
Es sprach: „Aber ihr sollt doch brennen und nicht ausgehen! Wir brauchen doch euer Licht!“

Da meldete sich die vierte Kerze und sprach:
Habt keine Angst, denn so lange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Denn ich bin die Hoffnung.

Mit einem Streichholz nahm das Kind das Licht von der Kerze und zündete damit all die anderen Lichter wieder an.

Mögen uns allen diese vier wichtigen Dinge nicht verloren gehen!

Wir wünschen besinnliche Feiertage!

Das Gedicht „Die vier Kerzen am Adventskranz“, das Thea in der Videobotschaft vorlas.

Beratungsangebot in den Offenen Hilfen

In den Offenen Hilfen wird seit vielen Jahren ein Beratungsangebot über die regionale Offene Behindertenarbeit für Menschen mit Behinderung, Eltern und Angehörige, Menschen aus dem nahen Umfeld sowie für andere Institutionen gestellt.

Die kostenfreie Beratung ist ein Teil der pauschalen Förderung durch das Sozialministerium und den Bezirk Schwaben, eine Leistung der Offenen Hilfen, die gerne von Ratsuchenden in Anspruch genommen wird. Die Beratung in den Offenen Hilfen ist sehr vielseitig, die Grundlage hierfür bieten die Sozialgesetze, hieraus entsteht ein großer Leistungskatalog, der Fragen aufwirft und bei dem Hilfestellung benötigt wird. Da die Gesetzgebungen sich in einem stetigen Wandel befinden, ist es besonders wichtig, immer auf dem aktuellen Stand zu sein, um gesetzliche Neuregelungen in den Beratungsprozess mit einbringen zu können.

Ein Beratungsgespräch in den Offenen Hilfen unterstützt die Selbstbestimmung und Teilhabe der Menschen mit Behinderung und deren betroffenen

Familien bei Fragen rund um das Thema Behinderung. Hierzu gehört auch die Suche nach Dienstleistungsangeboten, wie zum Beispiel Unterstützung im Freizeitbereich oder Entlastung über den Familienentlastenden Dienst. Das Gespräch findet in einem geschützten Setting statt, unterliegt der Schweigepflicht und Werte im Umgang miteinander, wie Akzeptanz, Toleranz und Vertrauen sind uns in den Offenen Hilfen sehr wichtig.

In der Beratung klären wir, welche Hilfe individuell benötigt wird. Dies kann ein persönliches Gespräch über die aktuelle Lebenssituation sein, eine Hilfestellung bei einer Antragstellung zum Schwerbehindertenausweis, eine Vorbereitung auf den Besuch des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) oder auch ein Informationsgespräch über Pflegegeld, Pflegeleistungen im Bereich Verhinderungspflege, Entlastungsleistungen oder Kurzzeitpflege. Wenn jedoch Themen aufkommen, die nicht in unseren Bereich fallen, vermitteln wir auch an andere Beratungsstellen. ►



In schwierigen Zeiten ist das Gespräch besonders wichtig!

Seit einem Jahr beschäftigt uns das Thema Corona, mitunter hat es auch deutliche Auswirkungen auf das Beratungsgeschehen in den Offenen Hilfen. Das Beratungsangebot blieb trotz der erschwerten Corona-Bedingungen bestehen, jedoch gab es zu Beginn der Pandemie viel Verunsicherung und Einschnitte.

Die Kontakte haben sich aufgrund von Corona deutlich verändert. Bei Bedarf und einer Terminvereinbarung findet das persönliche Beratungsgespräch auch weiterhin in den Räumen der Offenen Hilfen statt. Eine Plexiglasscheibe schützt den Klienten vor einer Ansteckung und für jedes Gespräch sind Hygieneregeln einzuhalten. Natürlich profitieren im persönlichen Kontakt der Ratsuchende und die Beraterin. Die Unterlagen für das Gespräch sind vorbereitet, der Beratungsraum

lädt ein, die Begrüßung und ein empathisches Vorgehen sind Bestandteil jedes Beratungsgesprächs. Es kann im Einzelnen auf die jeweilige Situation reagiert werden, Angst, Trauer und Sorge sind im persönlichen Kontakt differenziert wahrnehmbar, eine Einschätzung und daraus resultierende Hilfestellung fällt der Beraterin deutlich leichter.

Auch die Online- und telefonische Beratung haben verstärkt Einzug gehalten. So werden Informationen und Formulare gerne von uns per E-Mail versandt.

Es ist uns ein großes Anliegen, mit Ihnen in Kontakt zu kommen oder zu bleiben. Besuchen Sie unsere Homepage www.lebenshilfe-kempten.de, hier finden Sie Informationen zu unseren Beratungsleistungen und weiteren Angeboten. Sie können auch gerne über unsere E-Mail-Adresse offene.hilfen@lebenshilfe-kempten.de Kontakt zu uns aufnehmen, wir versuchen zeitnah einen Termin zu vereinbaren.

Kornelia Aamoun ◀

FED-Betreuung in Zeiten von Corona

In Zeiten von Corona gestaltet sich die Familienentlastende-Dienst-Betreuung etwas schwierig. Die Jugendlichen sind in der Gestaltung der Freizeitaktivitäten besonders eingeschränkt. Viele Hobbys können nicht mehr wahrgenommen werden. Die Betreuung kann teilweise nur noch im freien oder in geeigneten Räumen statt-



finden. Zudem müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die zu Betreuenden auf strenge Hygienemaßnahmen achten.

Das Bild ist während einer FED-Betreuung entstanden. Gemalt wurde es von Ann-Kathrin (17 Jahre) und ihrer Betreuerin Steffi.

Steffi Wiczorek ◀

OBA-Telefontreff mit Gabi Rapp

Persönliche Treffen sind in den meisten Fällen leider immer noch nicht möglich. Unser OBA-Team hat sich aber was überlegt, um dennoch in Kontakt zu bleiben - den OBA-Telefontreff mit Gabi Rapp. Dieser findet an folgenden Terminen statt:

- Montag, 19.04.2021, 17.00 bis 19.00 Uhr
- Montag, 17.05.2021, 17.00 bis 19.00 Uhr
- Montag, 14.06.2021, 17.00 bis 19.00 Uhr
- Montag, 12.07.2021, 17.00 bis 19.00 Uhr

Wer Lust hat, eine Runde mit Gabi zu quatschen oder sich auszutauschen, kann sich an diesen Terminen einfach das Telefon nehmen und anrufen. Gabi ist unter der Telefon-Nummer 0831-5911063 erreichbar und freut sich auf Euren/Ihren Anruf.

Eva Scheidter ◀



Freiwilliges Engagement in den Offenen Hilfen

Verena und Amelie, zwei ehrenamtliche Helferinnen aus den Offenen Hilfen, haben sich den Fragen einer Schülerin zum Thema „Freiwilliges Engagement in der Lebenshilfe Kempten“ gestellt. Geführt wurde das Interview von Lea Stach aus Isny, die ein Referat über Ehrenamt in ihrer Schulklasse gehalten hat.

Wie sind Sie zu den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Kempten gekommen und warum engagieren Sie sich dort?

Amelie: Ich mache aktuell eine Ausbildung zur Erzieherin in Leutkirch und dafür möchte ich so viele Eindrücke wie möglich in unterschiedlichen Bereichen sammeln und da hat sich die Lebenshilfe Kempten für mich gut angeboten. Sei es mit Kindern im Kindergartenalter oder Menschen mit Behinderung, ich habe viel Spaß daran, mit allen zusammen zu arbeiten und mich nicht nur auf einen gezielten Arbeitsbereich zu konzentrieren.

Verena: Zu Schulzeiten hatte ich bereits den Plan, Lehramt für Sonderpädagogik zu studieren. Um ►



vor Studienbeginn praktische Erfahrungen in dem von mir angestrebten Metier zu sammeln, habe ich mich auf die Suche nach einer Tätigkeit im sonderpädagogischen Bereich gemacht und stieß dabei auf die Lebenshilfe Kempten.

Wie lange engagieren Sie sich schon in den Offenen Hilfen und wie unterstützen Sie die Einrichtung?

Amelie: Im März 2020 habe ich offiziell dort angefangen. Aufgrund der Corona-Pandemie war aber kein Start in dieser Zeit möglich, daher habe ich erst so richtig im Mai 2020 im Familienentlastenden Dienst losgelegt.

Verena: Ich unterstütze seit Sommer 2017 die Angebote Mini-Midi-Club und Offene Behindertenarbeit der Offenen Hilfen. Dort betreue und begleite ich Kinder und erwachsene Menschen mit einer geistigen Einschränkung bei Ausflügen oder anderen gemeinsamen Aktivitäten.

Was sind Ihre Beweggründe, sich freiwillig zu engagieren? Was Lernen Sie aus Ihrem Engagement?

Amelie: Es gibt mir ein gutes Gefühl, anderen zu helfen und es macht mich glücklich, wenn ich sehe, dass sich meine Mitmenschen darüber freuen.

Verena: Ich merke oft, dass mich die Kinder oder auch die Erwachsenen dazu anregen, die Welt um mich herum aus einem anderen Blickwinkel wahrzunehmen, auf Dinge zu achten, die mir im Alltagsstress gar nicht aufgefallen wären, mich über Erlebnisse und Begegnungen zu freuen, die ohne die Mitarbeit in der Lebenshilfe ausbleiben würden, offener und toleranter zu sein, aber auf der anderen Seite auch einmal nein sagen zu können.

Gab es eine oder auch mehrere Begegnungen/Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung, die Sie in Ihrem Leben geprägt haben? Wenn ja, welche sind es?

Amelie: Ich habe in einem Geschäft in der Kemptener Fußgängerzone einem Ehepaar die Tür aufgehalten. Der Mann saß im Rollstuhl und die Frau hat ihn angeschoben. Ich habe dem Paar die Tür aufgehalten, damit sie leichter in den Laden kommen. Die Frau hat sich so sehr bei mir bedankt und mir mitgeteilt, dass es heutzutage nicht mehr

Möchtest auch du dich ehrenamtlich engagieren? Wir suchen dich!

Wir suchen Verstärkung für unsere FED- und OBA-Teams im Bereich der Offenen Hilfen. Du begleitest unsere Erwachsenen, Jugendlichen oder Kinder mit Behinderung bei Freizeitaktionen in der Gruppe (sobald es Corona zulässt) oder unterstützt sie einzeln während eines Familienentlastenden-Dienst-Einsatzes zu Hause. Wenn du eine pädagogische Ausbildung absolviert hast, z.B. Erzieher oder Heilerziehungspfleger (m/w/d), ist dies von großem Vorteil. Voraussetzung ist natürlich, dass du Freude und Spaß an der Arbeit mit Menschen mit Behinderung hast. Wir begleiten dich selbstverständlich bei der Einarbeitung.

Kontakt: Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu | Offene Hilfen
Kornelia Aamoum | Schwalbenweg 61, 87439 Kempten (Allgäu) | Telefon 0831/59110-60
E-Mail: offene.hilfen@lebenshilfe-kempten.de (Bewerbungen bitte ausschließlich als PDF senden)

oft vorkommt, dass jemand hilft. Eigentlich eine banale und für mich selbstverständliche Situation. Ich fand es sehr schade, dass es für das Ehepaar etwas Besonderes war - so sollte es nicht sein.

Verena: Es gibt keine bestimmte Erfahrung, die ich als solche benennen könnte. Es sind viel mehr die kleinen Dinge, die ich bereits bei Frage 3 beschrieben haben, die meinen Alltag, auch außerhalb der Lebenshilfe, beeinflussen.

Was empfinden Sie, wenn Sie helfen?

Amelie: Glück, Zufriedenheit und Dankbarkeit.

Verena: Da schließe ich mich an. Ich würde es als Zufriedenheit beschreiben.

Würden Sie anderen Menschen empfehlen, sich ehrenamtlich bei der Lebenshilfe Kempten zu engagieren?

Amelie: Ja, absolut! Man kann superviele Erfahrungen sammeln und in unterschiedlichen Bereichen mitarbeiten. Zudem wartet ein supernettes und sympathisches Team auf einen. Voraussetzung ist natürlich, dass man gerne mit Menschen zusammenarbeitet.

Verena: Auf jeden Fall! ◀

SPENDEN statt Geschenke

*„Ich hab schon alles.
Meine Kinder und Enkel sind g'sund.
Ich möcht' hier in der Region etwas Gutes tun.“*

Sie sind wunschlos glücklich und wollen helfen?
Ihr Geburtstag zum Beispiel ist ein besonderer Anlass, um Menschen mit einer geistigen Behinderung zu unterstützen.

Sagen Sie Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten doch, dass Sie sich für Ihren Geburtstag Spenden statt Geschenke für die Lebenshilfe Kempten wünschen.

- Nehmen Sie in Ihrer Einladung einen Spenden-Hinweis auf
- Sie erhalten eine Übersicht aller Spender
- Die Spender erhalten eine Spendenbescheinigung
- Stellen Sie ein "Sparschwein" auf für spontane Spenden

Wir unterstützen Sie gerne, rufen Sie einfach an!



SPENDEN-KONTO:

Allgäuer Volksbank
Lebenshilfe Kempten e.V.
IBAN DE 14 7339 0000 0000 0230 00
Geburtstagsspende Max Mustermann

Bereich Tagesstätte

„Wir haben es geschafft!“

Hallo, wir sind Chrissi Biemel, Simone Markert und Christin Schulze. Wir arbeiten in der Heilpädagogischen Tagesstätte.

Trotz der schwierigen Umstände in letzter Zeit haben wir letztes Jahr den theoretischen Teil der Weiterbildung zum Pädagogischen Mitarbeiter in der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe in Funktion als Gruppenleiter erfolgreich abgeschlossen. Darauf sind wir sehr stolz.

Während der Weiterbildung waren wir regelmäßig Freitag und Samstag den ganzen Tag in Augsburg in der Schule, mussten Praxistransferaufgaben und Skripte bearbeiten. Als Corona den Präsenzunter-

richt nicht ermöglichte, fanden die Seminare für uns online statt. Um uns in dieser Zeit gegenseitig zu unterstützen, haben wir eine wöchentlich stattfindende Lerngruppe gebildet.

Da wir alle zwischen 11 bis 16 Jahren in der Lebenshilfe Kempten tätig sind und wir viele Aufgaben im Gruppenalltag schon übernommen haben, war es für uns die richtige Entscheidung, die von der Regierung Schwaben und von der Geschäftsleitung der Lebenshilfe Kempten ermöglichte Weiterbildung über das BBW Augsburg zu absolvieren. Wir konnten unser vorhandenes Wissen ausbauen und viel dazu lernen, was wirklich relevant für un-



Von links: Chrissi Biemel, Simone Markert, Christin Schulze und Tutorin Angela Immler

Chrissi Biemel, Simone Markert und Christin Schulze absolvierten das berufsbegleitende Weiterbildungsprogramm „Qualifizierung zum/r pädagogischen Mitarbeiter/in in der Kinder- und Jugendhilfe bzw. in der Behindertenhilfe (HPT und vollstationäre Einrichtungen)“ des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft (bbw).

Die Voraussetzungen für die Teilnahme an dem Programm sind hoch: Für den Bereich Behindertenhilfe gilt unter anderem, dass man mindestens 27 Jahre alt, mehrere Jahre dem Betrieb angehörig sein und ein Motivationsschreiben abgeben muss.

Das Programm teilt sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Der theoretische Teil besteht aus einem allgemeinen Modul zu Themenblöcken wie Kommunikation, Entwicklung, Methodik etc. sowie Aufbaumodulen zur Kinder- und Jugendhilfe und zur Behindertenhilfe. Jedes Modul muss bestanden werden. Zum Abschluss des Theorieteils findet ein Kolloquium statt und eine Facharbeit muss abgegeben werden.

Der praktische Teil wird in der Einrichtung absolviert und durch einen Besuch sowie eine praktische Prüfung ergänzt. Bereits nach Abschluss der Theoriephase können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zunächst befristet bis zum Ende der Praxisphase, als pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt werden. Für den Bereich Behindertenhilfe war das Weiterbildungsprogramm im letzten Jahr ein Pilotprojekt.

seren Tätigkeitsbereich ist. Für uns selbst war es auch eine großartige Persönlichkeitsentwicklung. Das erlangte und vertiefte Wissen der Weiterbildung können wir täglich in unserer Arbeit einsetzen und verwirklichen.

Wir möchten uns bei der Bereichsleitung der Heilpädagogischen Tagesstätte, Andreas Pfisterer und Astrid Steinmetz, sowie der Schulleitung der Tom-Mutters-Schule, Susanne Wirth und Birgit Becker, bedanken, die es uns ermöglicht haben, uns an den Schultagen freizustellen. Vielen Dank auch an unsere Teams, die uns immer zur Seite gestanden sind. Ein besonderer Dank geht an Torben Döring (Leitung Ambulant Betreutes Wohnen), der uns sein Wissen auf eine wahnsinnig spannende Art vermittelt hat. Und natürlich ein herzlicher Dank

„Der Sinn des Lebens besteht nicht darin, ein erfolgreicher Mensch zu werden, sondern ein wertvoller.“
Albert Einstein

an unsere Anleitung und Tutorin Angela Immler. Sie stand uns mit Rat und Tat zur Seite und war immer für uns da.

Chrissi Biemel, Simone Markert
und Christin Schulze ◀

„Ich bin Mitglied bei der Lebenshilfe Kempton, weil...

...die Lebenshilfe Menschen mit Behinderung ein wohliges Zuhause schenkt, wenn es für Eltern und Angehörige nicht mehr möglich ist, sie weiter zu betreuen.“

-Mitglied der Lebenshilfe Kempton-

Ein lang gehegter Wunsch wurde endlich wahr

Auf Initiative von den Mitarbeitern Chrisi Biemel und Armin Wundrak konnten zwei neue, größere Kettcars angeschafft werden. Besonders die etwas älteren Kinder sind so begeistert, dass bereits ein Fahrtenbuch besorgt wurde, um abwechselnd damit im Garten unterwegs zu sein.

Die Kids finden es einfach nur „cool“ und wünschen sich noch passende Anhänger dazu.

Doris Wenning ◀



„Ich bin Mitglied bei der Lebenshilfe Kempten, weil...

...ich mich mit der Lebenshilfe und den Menschen mit Behinderung solidarisieren möchte.“

Lebenshilfe
 Kempten (Allgäu)

-Mitglied der Lebenshilfe Kempten-

Unsere neuen Mitarbeiterinnen

In der Heilpädagogischen Tagesstätte begrüßen wir herzlich unsere neuen Mitarbeiterinnen und wünschen ihnen einen guten Start: Melanie Schmid, Sozialpädagogin im Pädagogischen Fachdienst, Sabrina Fürst, Sozialbetreuerin und Julia Schöll, Physiotherapeutin.

Doris Wenning ◀



Bundesfreiwilligendienst in der Lebenshilfe Kempten

„Es berührt mich jedes Jahr aufs Neue, wie viele junge Menschen sich zum Bundesfreiwilligendienst bei uns melden und es zeigt mir, dass dieses Bild von der „Null-Bock-Jugend“ einfach nicht stimmt“, erzählt Astrid Steinmetz, stellvertretende Leiterin der Heilpädagogischen Tagesstätte der Lebenshilfe Kempten.

Astrid Steinmetz betreut und begleitet in diesem Schuljahr 23 junge Menschen, davon leisten 15 den Bundesfreiwilligendienst in der Tom-Mutters-Schule und der Heilpädagogischen Tagesstätte. „Der Bundesfreiwilligendienst hilft den jungen Menschen einerseits bei der Berufsorientierung und -findung, er ist aber auch ein Zeit-Geschenk an die Gesellschaft, denn wir alle in den Einrich-

tungen brauchen die Unterstützung dieser jungen Menschen“, ergänzt Astrid Steinmetz.

Wie schaut ein Tag als Bundesfreiwilliger aus?

Der Tag beginnt um 7.45 Uhr mit der Abholung der Kinder und Jugendlichen im Alter von 3 bis 19 Jahren an den Schulbussen am Eingang der Tom-Mutters-Schule. Gemeinsam begleiten die „Bufdis“, wie sie liebevoll genannt werden, die Kinder in die Klassenzimmer und unterstützen dort die Lehrer, Erzieher und Kinderpfleger während des Unterrichts. Der Vormittag ist auf das Lernen ausgerichtet. Die jungen Unterstützer kümmern sich



Von links: Astrid Steinmetz mit den Bufdis Paula Luer, Eva Müller, Lara Gil und Eva Platen.



Gemeinsamer Spielkreis in einer Tagesstätten-Gruppe.

um einzelne Kinder während des Unterrichts und helfen beim Rechnen, Schreiben und Lesen und anderen Fächern, die gerade anstehen. Mittags begleiten die Bufdis einen Teil der Kinder zu den Schulbussen, die sie zurück ins Elternhaus fahren, und bringen den anderen Teil in die Heilpädagogische Tagesstätte. Auch dort unterstützen sie die Fachkräfte und die qualifizierten Hilfskräfte in einer für sie fest zugewiesenen Gruppe. Am Nachmittag liegt der Fokus neben der Hausaufgabenbetreuung auf der Freizeitgestaltung. Die Bundesfreiwilligen spielen mit den Kindern im Gruppenraum oder im Garten, es werden gezielte Freizeitmaßnahmen z.B. Basteln oder Singen angeboten oder die Gruppe macht gemeinsam einen Ausflug. Nach acht Stunden um 16.15 Uhr endet der Tag mit der Begleitung der Kinder und Jugendlichen zu den Schulbussen vor der Schule.

Neues Seminarkonzept entwickelt

Neben der Unterstützung in der Tom-Mutterschule und der Heilpädagogischen Tagesstätte haben die Bufdis Anspruch auf 25 Seminartage. Aktuell wurde das Konzept durch die Heilpädagogische Tagesstätte aktualisiert. Daraus entstanden ist ein buntes Seminarprogramm mit Inhalten zu der Arbeit in den Einrichtungen der Lebenshilfe Kempten, aber auch mit Inhalten, die den jungen



Eine Bundesfreiwillige liest einem Jungen eine Geschichte vor.

Leuten auf ihrem weiteren Lebensweg weiterhelfen - mit Themen wie Sozialkompetenz, kulturelle und interkulturelle Kompetenz oder auch ökologische Kompetenz. Vier Seminartage zum Thema politische Bildung sind vom BAFZA - Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben - geregelt, die restlichen 21 Schulungen gestaltet und organisiert die Heilpädagogische Tagesstätte selbst. Eigentlich gehört dazu auch ein Hüttenaufenthalt, um die Gemeinschaft der Bufdis untereinander zu fördern. Coronabedingt ist das in diesem Schuljahr leider nicht möglich. Die Seminartage finden aktuell alle online statt.

Was muss ein Bundesfreiwilliger mitbringen?

Die meisten Bufdi-Anwärter sind zwischen 16 und 21 Jahre alt. Es gibt aber keine Altersbegrenzung. Die jungen Leute sollen ein Paket Offenheit, Neugier und ein ehrliches Interesse an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung mitbringen. Für die Bufdis Lara Gil (18, Kempten), Eva Platen (16, Kraftisried), Eva Müller (19, Dietmannsried) oder auch Paula Lürer (18, Ofterschwang) war es zum Beispiel der erste Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, die eine Behinderung haben. Ihre Familien sind stolz und befürworten ihren Einsatz. Freunde sind neugierig, aber ►

„Jeder Tag kann hier eine Überraschung sein!“

„Man sammelt viele gute und schöne Erfahrungen mit dem Team und den Kindern.“



„Ich kann den Bundesfreiwilligendienst bei der Lebenshilfe Kempten zu 100 Prozent weiterempfehlen.“

„Der Bundesfreiwilligendienst ist super, weil man hier fürs Leben lernt.“

„Den Bundesfreiwilligendienst in der Heilpädagogischen Tagesstätte zu machen, ist eine gute Entscheidung, weil man jedem Kind hier helfen kann und wenn man danach noch ein Lachen zurückbekommt, ist es einfach das Schönste.“

Sag ja! Zum Bundesfreiwilligendienst!

Ausagen und Erfahrungen aktueller und ehemaliger Bufdis der Lebenshilfe Kempten zum Bundesfreiwilligendienst.

„Ich habe viele neue Erfahrungen gesammelt, interessante Dinge gelernt und eine neue Perspektive für mein späteres Berufsleben erhalten. Ein Bundesfreiwilligendienst nach der Schule lohnt sich meiner Meinung nach definitiv!“



„Die Freude der Kinder zu sehen und zu spüren - jeden Tag aufs Neue - das gibt mir Kraft.“



„Man lernt während dem Bundesfreiwilligendienst Verantwortung zu übernehmen.“

„Es war sehr schön!“

„Man wird so gut aufgenommen und lernt so viel Neues und Wichtiges. Die Kinder und Mitarbeiter sind einfach toll!“

„Man lernt geduldiger zu werden. Ich habe jetzt zum Beispiel viel mehr Geduld im Umgang mit meiner Oma.“

„Ein Grund, den Bundesfreiwilligendienst in der Heilpädagogischen Tagesstätte und der Tom-Mutters-Schule zu machen: Die Mindestanzahl an Umarmungen, die der Mensch am Tag braucht, um glücklich zu sein (8 am Tag), wird bei der Arbeit mit den Kindern deutlich überschritten.“





nicht alle können sich diese Arbeit für sich selbst vorstellen. Die vier jungen Frauen arbeiten inzwischen seit einem dreiviertel Jahr in verschiedenen Gruppen in der Tom-Mutters-Schule und der Heilpädagogischen Tagesstätte.

Ablauf der Bewerbung

Die Bewerbungen für den Bundesfreiwilligendienst laufen direkt über die Heilpädagogische Tagesstätte der Lebenshilfe Kempten. In der Regel gibt es ein Vorstellungsgespräch und einen „Schnuppertag“ zum gegenseitigen Kennenlernen. Die „Bufdi-Zeit“ dauert normalerweise ein Jahr - man kann aber auch auf anderthalb Jahre verlängern - und beginnt immer eine Woche vor Schulstart im September. Die Heilpädagogische Tagesstätte steht mit dem dazugehörigen Bundesamt (BAFzA) in Kontakt. Für ihre Bufdi-Zeit erhalten die jungen Leute im Monat ein Entgelt von 430 Euro plus 44 Euro für den öffentlichen Nahverkehr. Bei der Lebenshilfe Kempten ist auch das Essen inbegriffen.

Erfahrungen der jungen Leute

Lara, Paula und die beiden Evas sind sich einig: „Wir sehen die Behinderung der Kinder und Jugendlichen eigentlich gar nicht mehr. Wir freuen uns über die kleinen Erfolge, die die Kinder im

Schulalltag machen.“ „Wir kommen in unserer täglichen Arbeit schon manchmal an unsere Grenzen, sind abends auch mal völlig fertig“, gestehen die vier Bufdis. Dennoch: „Am nächsten Morgen ist das vergessen und ich freue mich auf die Arbeit“, sagt Eva Müller. „Es macht einfach glücklich, die Kinder wiederzusehen.“ Es seien nicht die „großen Ereignisse“, die motivieren, sondern „da umarmt Dich plötzlich ein Kind, schiebt seine Hand in Deine oder lächelt Dich an“. „Die Freude der Kinder zu sehen und zu spüren - jeden Tag aufs Neue - das gibt Kraft“. Dankbar sind sie auch für das große Vertrauen, das die Kinder und Jugendlichen ihnen entgegenbringen. Und so wollen die vier Praktikantinnen nach ihrer Bufdi-Zeit unbedingt einen sozialen Beruf ergreifen.

Und was haben die jungen Frauen bisher aus dieser Zeit für ihr eigenes Leben mitgenommen? „Ich habe viel mehr Geduld“, gesteht Eva Platen. „Man lernt, Verantwortung zu übernehmen“, weiß Paula Lürer. Aber auch für Astrid Steinmetz bringt die Arbeit mit den jungen Menschen immer wieder Neues: „Es ist die Motivation und der Mut, mit denen sie an ihre Arbeit gehen. Und sie ermöglichen mir mit ihren unterschiedlichen Sichtweisen auch jedes Mal einen Perspektivwechsel, so dass ich immer wieder einen neuen Blick auf unsere Tätigkeit entwickle. Und wie gesagt, das Engagement der jungen Leute gibt mir Vertrauen in die Zukunft.“

Haben Sie Interesse, einen Bundesfreiwilligendienst zu leisten?

Dann bewerben Sie sich bei der Lebenshilfe Kempten! Für die Bewerbung braucht es ein Anschreiben, einen Lebenslauf, das Schulzeugnis und wenn vorhanden Zeugnisse von bereits absolvierten Praktika. Dann folgt ein Kennenlerngespräch und ein Schnuppertag (Hospitation).

Junge Frauen und Männer werden gleichermaßen gebraucht!

Monika Rohlmann/Anna-Lena von der Eltz ◀

Kontakt Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu
Heilpädagogische Tagesstätte, Astrid Steinmetz
St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu)
oder per E-Mail an
bewerbung@lebenshilfe-kempten.de

Bewerbungen bitte ausschließlich als PDF
senden. Vorabinformationen erhalten Sie unter
Telefon 0831/52354-0.



Bundesfreiwilligendienst*

Die Lebenshilfe Kempten bietet mit dem Bundesfreiwilligendienst die perfekte Möglichkeit, sich persönlich und beruflich zu orientieren, eine Erfahrung fürs Leben zu machen und sich nach Wunsch für eine Ausbildung im sozialen Bereich zu qualifizieren.
Der Bundesfreiwilligendienst wird als Vorpraktikum anerkannt.

- ▶ **Was Sie bei uns erwartet:**
 - die Möglichkeit unterschiedliche Berufsbilder im sozialen Bereich zu erleben
 - Fachliche Begleitung und angenehmes Betriebsklima
 - 24 kostenlose Seminare mit Themen wie soziale, kulturelle, interkulturelle oder auch ökologische Kompetenzen
 - Vergütung im Rahmen der geltenden Bestimmungen
 - Zuschüsse zu Unterkunft und Verpflegung
 - Qualifiziertes Arbeitszeugnis

- ▶ **Was Sie mitbringen:**
 - Interesse an der Arbeit mit Menschen mit Behinderung
 - aktive und selbständige Mitarbeit
 - Toleranz und Offenheit
 - im Bereich Wohnen: Volljährigkeit und Führerschein

- ▶ **Einsatzgebiete:**
 - Tom-Mutters-Schule mit Schulvorbereitender Einrichtung
 - Heilpädagogische Tagesstätte mit Kindergarten
 - Offene Hilfen
 - Wohngemeinschaften

- ▶ Weitere Infos auf www.lebenshilfe-kempten.de/team
***Geschlecht egal, Hauptsache Sie passen zu uns!**



Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu
Cornelia Paflictschek
St.-Mang-Platz 5
87435 Kempten (Allgäu)
Tel. 0831 / 52354-23
bewerbung@lebenshilfe-kempten.de
(Bewerbungen bitte nur im PDF-Format)



Lebenshilfe
Kempten (Allgäu)



Fasching in der Tagesstätte

Unsere traditionsreiche, große, bunte und immer gut besuchte Faschingsfeier in der Turnhalle konnte Corona-bedingt in diesem Jahr leider nicht stattfinden. Dennoch wurde in kleinem Rahmen und festgelegten Gruppen mit Musik, Tanz, Verkleidung, leckeren Krapfen und süßen Leckereien mit Klein und Groß Fasching gefeiert. Diejenigen, die dabei sein konnten, hatten trotz aller Einschränkungen einen schönen und besonderen Nachmittag. Ein Dank gilt Andrea Fischer für das, wie immer, liebevolle Anrichten der Faschings-Speisen. Doris Wenning ◀

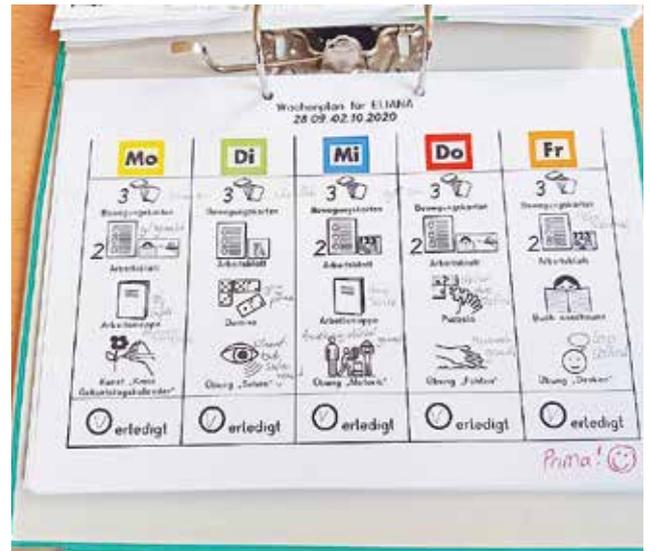


Bereich Schule

Distanzunterricht in der Grundschulstufe

Mit viel Engagement des Elternhauses kann das gelingen! Corona stellt uns alle vor große Herausforderungen.

Bereits das gesamte Schuljahr ist von der Pandemie geprägt: 1,5 Meter Abstand im Klassenzimmer, Maske tragen, regelmäßiges Händewaschen und Lüften u.v.m. Dadurch werden auch die Lernmöglichkeiten und Arbeitsformen im Unterricht stark eingeschränkt: kein Wechsel der Arbeitsma-



terialien, kaum offene Unterrichtsmethoden, wenig soziale Interaktion.

Manchen Kindern ist aufgrund von Vorerkrankungen (in der Familie) schon seit Beginn des Schuljahres kein regulärer Unterrichtsbesuch in der Schule möglich. So auch bei Eliana, die normalerweise im September in die Klasse G2 eingeschult worden wäre. Die eigene Vorerkrankung sowie die der Geschwister würden einen regulären Schulbesuch in der Pandemiezeit zu einer nicht einschätzbaren Gesundheitsgefahr werden lassen.

Hier waren also schon von Beginn an alternative Konzepte der Beschulung gefragt. Für Eliana wurde ein Ordner angelegt, der sich unter der Woche bei der Schülerin befindet und am Wochenende von der Lehrkraft „aufgefüllt“ und aktualisiert wird. Am Montagmorgen werden der Ordner und die Tasche mit den Materialien von der Mutter an der Schule abgeholt. In einer „Wochenrückschau“ erfährt Eliana von den Aktivitäten in ihrer Klasse G2: was wurde gelernt, gearbeitet oder gebastelt.

Zudem erhält die Schülerin einen Wochenplan mit Symbolen sowie die entsprechenden Arbeitsmaterialien für die kommende Woche: Arbeitsblätter, Bastelmaterial, Klettmappen, Dominos, Spielanregungen u.v.m. Am Ende der Woche bringt die Mutter die Tasche mit Ordner und Materialien wieder zurück an die Schule. Dank den schriftlichen Rückmeldungen von Seiten der Familie kann die Lehrkraft gut einschätzen, welche Lernfortschritte die Schülerin erreicht, welche Aufgaben Probleme bereiten oder was ihr Freude macht.

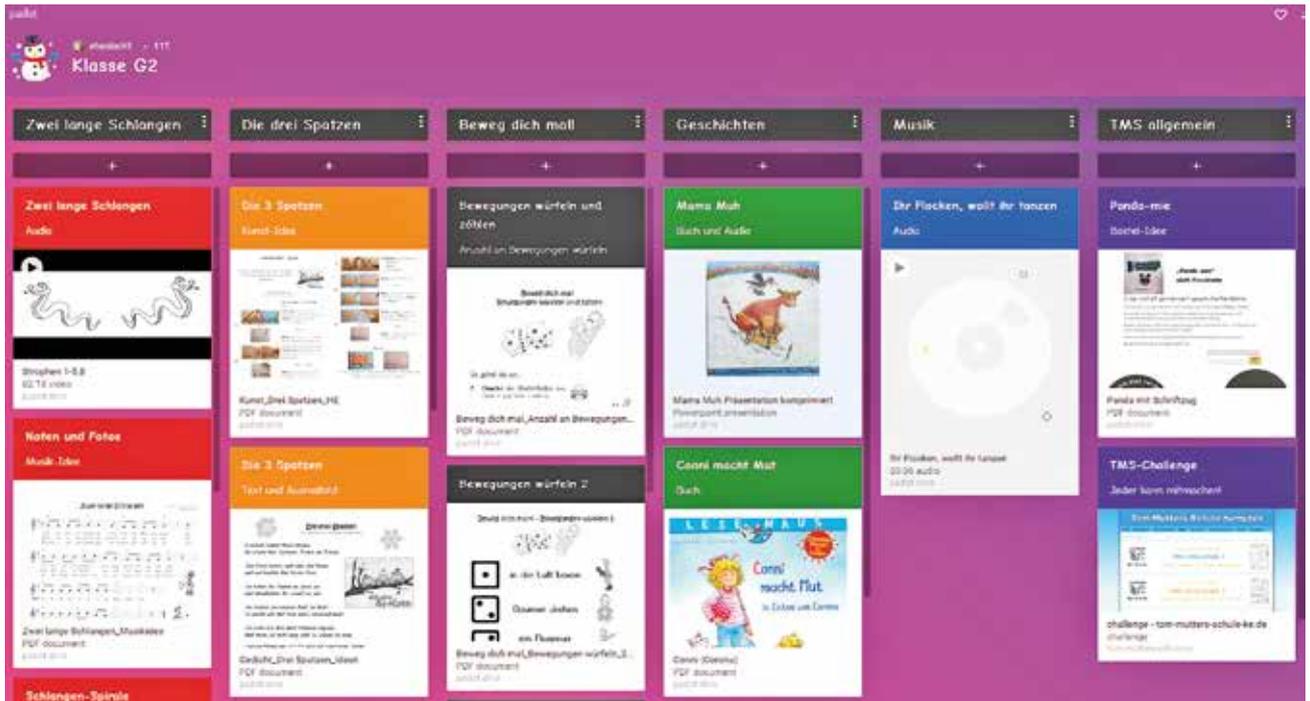
Während der Schulschließung im Januar und Februar erhielten auch die anderen Kinder der Klasse G2 einen Wochenplan und Arbeitsblätter für die Wochen per Post oder Mail.

Zudem werden unter anderem Bastel- und Kunstideen, Liedervorschläge oder Bewegungs-

Wochenplan Distanz-Lernen				
Mo	Di	Mi	Do	Fr
2 Arbeitsblatt Mathe	1 Arbeitsblatt Geografie	1 Arbeitsblatt Deutsch	1 Arbeitsblatt Mathe	2 Arbeitsblatt Deutsch
1 Arbeitsblatt SU	1 Arbeitsblatt GeU	2 Arbeitsblatt Formen	1 Arbeitsblatt SU	1 Arbeitsblatt SU
Male oder bastle etwas!	Bewege dich! Tasse ein Bewegungsspiel!	Mach ein Puzzle!	Schau ein Buch an! Erzähle dazu!	Spieler Memory oder ein anderes Kartenspiel!
01.02. 08.02. erledigt	02.02. 09.02. erledigt	03.02. 10.02. erledigt	04.02. 11.02. erledigt	05.02. 12.02. erledigt

spiele per Mail an die Eltern versendet und auf einem sogenannten Padlet online bereitgestellt. Diese Anregungen sind Angebote seitens der Lehrkraft und keine Verpflichtung. Die Eltern müssen hiervon keinen Arbeitsnachweis bei der Lehrkraft erbringen. ►





Bei regelmäßigen Telefonaten mit den Erziehungsberechtigten wird sich über die aktuelle Situation ausgetauscht und ggf. offene Fragen geklärt. Eine zufriedenstellende Form des Distanzunterrichts gelingt nur bei einer guten Kooperation zwischen Schule und Elternhaus. Das Engagement

der Erziehungsberechtigten trägt wesentlich dazu bei, dass „Lernen Zuhause“ gelingen kann.

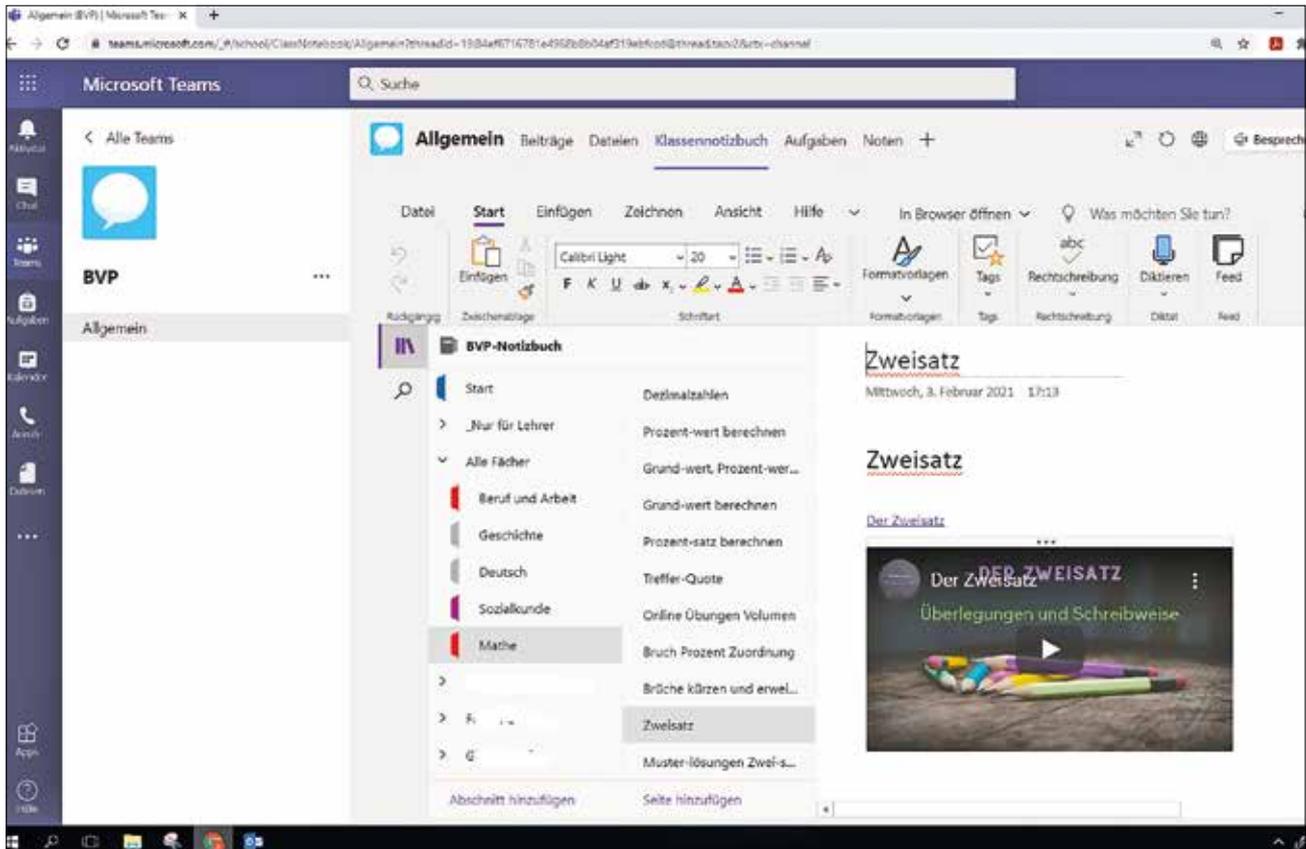
Deshalb an dieser Stelle einen großen Dank an alle Eltern und Erziehungsberechtigten für ihren Einsatz und das Durchhaltevermögen während dieser besonderen Zeiten. Emanuela Haslach ◀

Distanzunterricht in der Berufsvorbereitenden Partnerklasse BVP

Distanzunterricht einer Partner-Klasse - wie geht das zusammen? Seit Beginn der Corona-Pandemie mussten wir auf Distanz gehen. Auf Distanz zu unseren Partnern: den Schülerinnen und Schülern der BVJ-Klasse der Berufsschule Sankt Georg, mit der wir vorher gemeinsam gekocht oder im Ki-

osk gearbeitet hatten. Seither gehen die Klassen konsequent getrennte Wege. Wir sind unter uns.

Im Frühjahr 2020 und seit Dezember dann ein zweites Mal gingen wir noch weiter auf Distanz: Alle Schülerinnen und Schüler blieben zuhause. Unterricht hieß erst „Schule zuhause“ dann „Dis-



Ausschnitt aus dem Klassennotizbuch der Klasse BVP im Programm Teams.

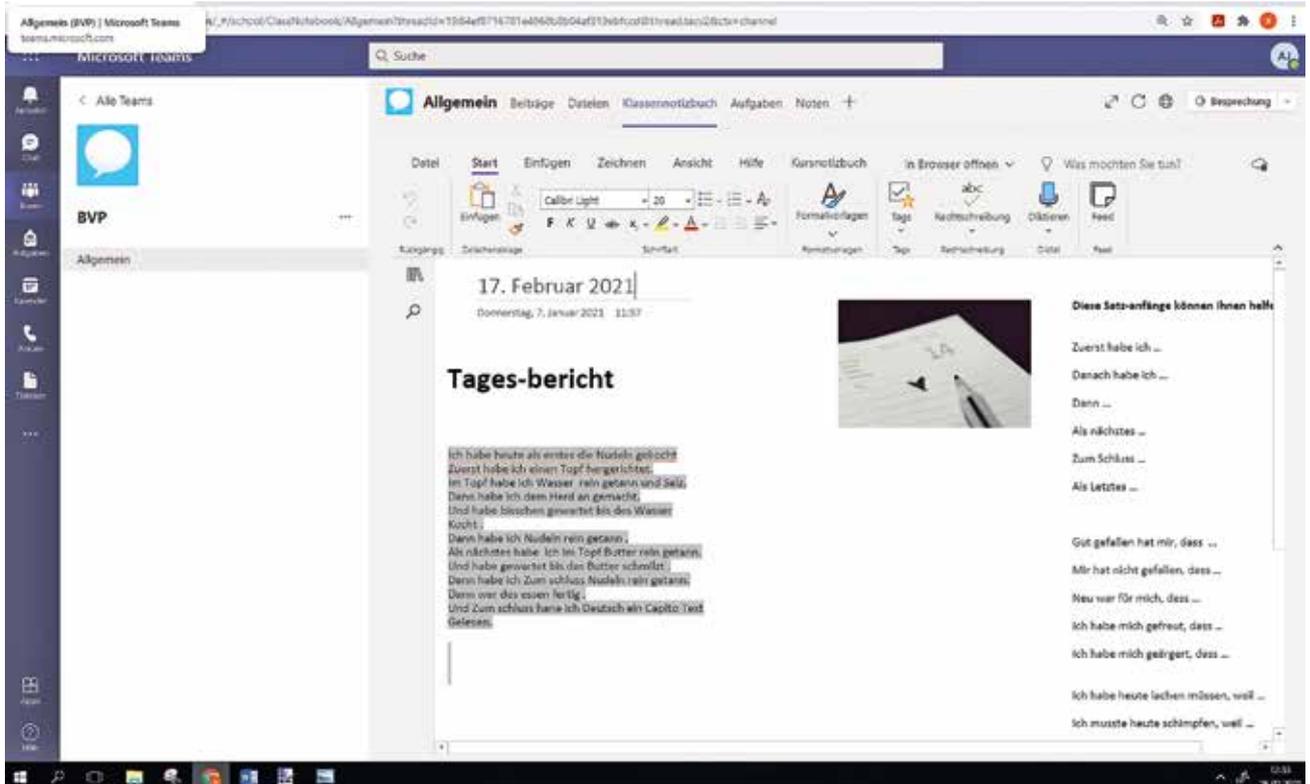
D	I	S	T	A	N	Z	U	N	T	E	R	R	I	C	H	T
deutsch	Internet	Startschuss	Themen	Arbeitsblatt	Notebook	Lehrung	Unterricht	Netzwerk	Teams	Ucke	rechnen	Rechtschreibung	Internetprobleme	hat	Ausgaben	Rechenrechner

Klasse BVP, J.D.

tanz lernen“ und schließlich „Distanzunterricht“. Doch die Klasse BVP hatte sich vorbereitet. Die Erfahrung der ersten Schulschließung hat gezeigt, dass digitales Lernen eine vorherige Übung und ein gemeinsames Erarbeiten der Werkzeuge erforderlich macht. Schon mit Beginn des Schuljahres erhielten die Schülerinnen und Schüler deshalb einen Zugang für Microsoft Teams. Sie machten sich vertraut mit diesem leistungsstarken, aber auch etwas unübersichtlichen Werkzeug zur digitalen Zusammenarbeit.

Somit konnten wir schon im Dezember mit intensivem digitalen Unterricht starten. Das wichtigste dabei waren zwei Videokonferenzen am Vormittag. Dazwischen gab es Zeit zum Bearbeiten von analogen oder digitalen Aufgaben. Die Ergebnisse schickten die Schüler im Chat per Foto an mich und sie stellten im Chat Fragen zu den Aufgaben. Dabei übte die Klasse auch das Erstellen von Texten am Computer.

Damit alle Schülerinnen und Schüler erfolgreich teilnehmen konnten, wurden vier Jugendliche ►



Beispiel für einen Tagesbericht, digital erstellt von einer Schülerin der Klasse BVP.

mit Leihgeräten der Schule ausgestattet. Auch Schülerinnen und Schüler anderer Klassen profitierten von dieser Möglichkeit, die gerade noch rechtzeitig im Januar zur Verfügung stand.

Eindrücke aus dem Distanzunterricht

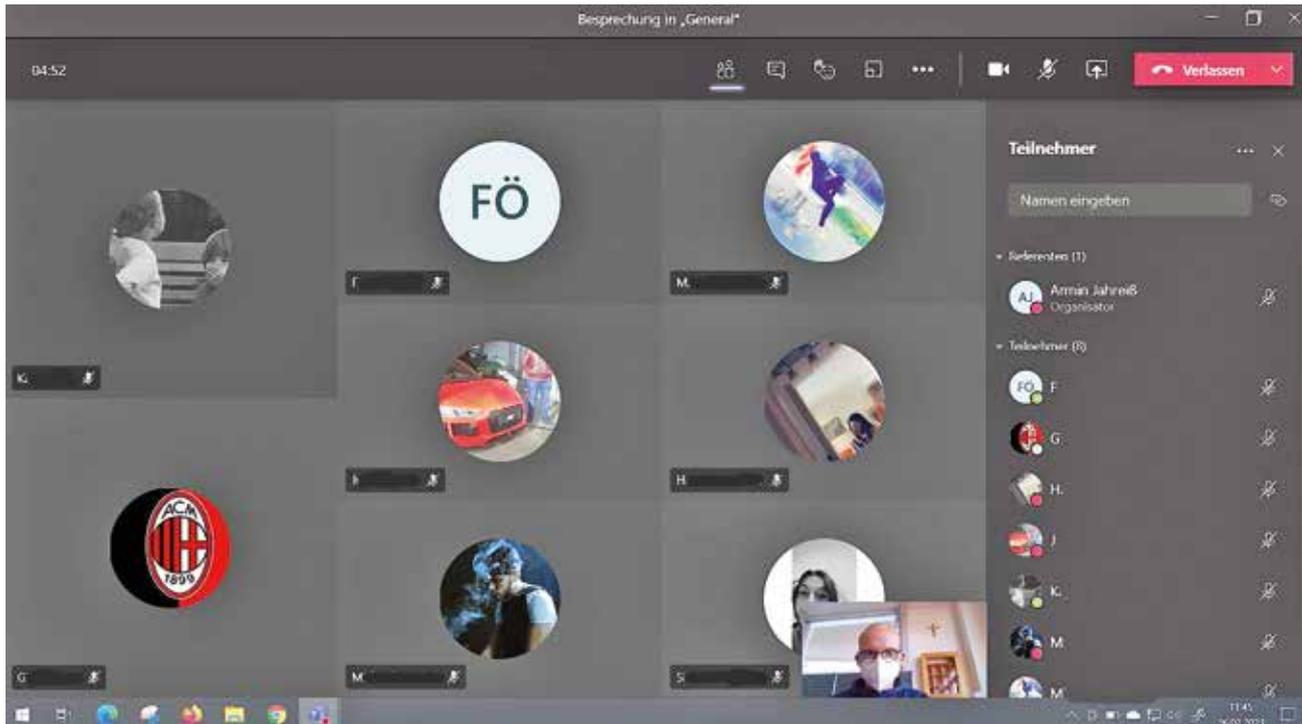
Doch wie ging es den Schülerinnen und Schülern im Distanzunterricht? Hier einige Eindrücke der Klasse BVP:

- Ich fand es schlecht, dass ich manchmal Probleme mit dem Internet hatte. Ich fand es schön, dass ich mehr Zeit zum Schlafen hatte. (M.V.)
- Ich fand es schön, dass wir manchmal einen Text mit Word geschrieben haben. Ich fand den Distanzunterricht gut, weil ich keine Maske tragen musste. Ich fand den Distanzunterricht gut, weil das über den Laptop arbeiten viel besser ist. (H.E.)
- Es war nicht gut, weil es mit dem Internet nicht geklappt hat. Es war gut und es hat mit dem Ta-

gesbericht geklappt. Ich fand es schlecht, dass das geangegangen hat. (F.Ö.)

- Ich fand den Distanzunterricht gut, weil man auch länger schlafen kann. Was auch gut war, dass wir auch essen durften, obwohl wir Hausaufgaben gemacht haben. (M.B.)
- Ich fand im Distanzunterricht gut, dass wir mal ausprobieren konnten, wie das ist. Es gab schon Tage, wo man nichts gesehen hat, weil, es hing die ganze Zeit. Und ich habe schon die Schule vermisst, weil da kann man den Lehrer besser verstehen und was man genau machen muss. Die Aufgaben, die wir auf hatten, waren gut. Zu Hause fand ich gut, dass man keine Maske tragen muss, weil wenn man lange die Maske trägt, bekommt man Kopfschmerzen. (S.C.)
- Ich fand es nervig, dass ich Internetprobleme hatte. Gut war es, dass man länger frühstücken konnte. Es war auch gut, dass man ausschlafen konnte. (G.B.)

Armin Jahreiß, Klassenleitung Klasse BVP ◀



Screenshot aus einer Video-Konferenz mit einem Teil der Schülerinnen und Schüler der Klasse BVP.

Homeschooling ...

... wenn die Schule nach Hause kommt, im Besonderen der Werklehrer.

Mein Name ist Christian Regler, seit drei Jahren unterrichte ich in der Tom-Mutters-Schule die Schülerinnen und Schüler der oberen M-Stufe im Fach Werken.

Der erste Lockdown im Frühjahr 2020 hat viele von uns eiskalt erwischt, die Corona-Gesamtsituation und die Schulschließung haben mich damals erst einmal in eine regelrechte Schockstarre versetzt. Der zweite Lockdown kurz vor Beginn der Weihnachtsferien war nun aber schon fast vorhersehbar und die Situation nicht mehr neu, weil wir sie schon einmal erlebt hatten. So nutzte ich vorsichtshalber gleich mal die Zeit in den Weihnachts-



Werklehrer Christian Regler

ferien, mich in die Erstellung von Arbeitsblättern einzuarbeiten. Mein Werk-Unterricht ist in der Regel sehr praktisch ausgelegt, die handwerklichen und praktischen Fähigkeiten erlernen unsere Schüler am ehesten im Tun mit den Händen. Nun aber überlegte ich, wie ich meine Schüler auch ►



Selina bastelt eine Schneeflocke nach YouTube-Anleitung.

im Distanz-Unterricht mit Unterrichtsmaterial versorgen könnte. Ich entschied mich für ein gemischt zusammengesetztes Programm:

- Arbeitsblätter zu den Themen Nägel, Schrauben, Werkzeuge, Arbeitsabläufe, ...
- Bau- und Bastelanleitungen: Welches Werkmaterial hat fast jeder immer zu Hause? Natürlich Papier, darüber hinaus sind die Möglichkeiten in der Regel begrenzt.

Zur Erweiterung meines Wissens beim Erstellen von Arbeitsblättern bekam ich Unterstützung beim freundlichen Kollegen, und dann bietet die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen derzeit sehr viele Online-Fortbildungsmöglichkeiten, die uns Lehrer beim Homeschooling unterstützen.

Und wie kommt das erstellte Material zu den Schülern? Es hat sich erwiesen, dass der Versand des Arbeitsmaterials auf dem Postweg immer noch der beste Weg ist, unsere Schüler mit dem erstellten Unterrichtsmaterial zu versorgen. Vom ersten Schultag an im Januar 2021 wurden unsere Schüler auf verschiedenen Wegen kontaktiert und primär mit fertig ausgedruckten Arbeitsmaterialien versorgt.

Sicher hatten auch Sie schon unangenehme Erlebnisse mit Druckerpatronen, die gerade im unpassendsten Moment leer werden. Das kann aber gelegentlich auch ganz gelegen kommen.

Auch die Nutzung digitaler Medien ist für uns selbstverständlich: Die praktische Umsetzung einer digital gelieferten Bau-, oder Bastelanleitung ist ein Vorgang, der in unserer heutigen Welt beherrscht werden sollte.

Die Klassenleiter der Klassen, in denen ich unterrichtete, haben ihren Schülern in festem Turnus einmal pro Woche ein Kuvert mit Arbeitsmaterial geschickt, und sie haben mir freundlicherweise angeboten, auch das Material von uns Fachlehrern mitzuschicken.

Homeschooling ist sicher für viele Eltern eine große Belastung, je nach Unterstützungsbedarf und Alter der Kinder, darüber ist aber schon viel geschrieben worden. Meine Intention ist es, das richtige Verhältnis von Fördern und Fordern zu treffen und den Schülern in dieser tristen Zeit die Freude am Tun zu erhalten. Gelegentliche Rückmeldungen von Schülern und Eltern zeigen mir, dass dieses Ziel erreichbar ist. Christian Regler ◀

„Ich bin Mitglied bei der Lebenshilfe Kempten, weil...

...dort der Mensch im Mittelpunkt steht.“



-Mitglied der Lebenshilfe Kempten-

Adventskalender für die Kinder und Jugendlichen



An alle 191 Kinder und Jugendlichen unserer Tom-Mutters-Schule und der Schulvorbereitenden Einrichtung hat der Geschäftsbereich Digital Products and Transformation der Firma MULTIVAC aus Wolfertschwenden mit ihren selbstgebastelten Adventskalendern gedacht. Jeden Tag durfte eine Schülerin oder ein Schüler ein Türchen der insge-

samt acht liebevoll gestalteten Adventskalender, gefüllt mit Süßigkeiten und anderen Überraschungen, öffnen.

Die Überraschung bei der Schulleitung und vor allem bei den Schülern war riesig. „Gerade in diesem Jahr ist es eine besonders schöne Geste, da die Kinder und Jugendlichen aufgrund der Corona-Pandemie auf so viel verzichten müssen, was die Vorweihnachtszeit normalerweise so besonders macht“, betonte Schulleiterin Susanne Wirth bei der Übergabe der selbstgebastelten Adventskalender.

Ein ganz besonderer Dank gilt Larissa Lunenberg und Irina Bischof sowie dem gesamten Team für die tolle Idee und die Bereitschaft, unseren Kindern und Jugendlichen eine besondere Freude zu bereiten. Anna-Lena von der Eltz ◀

Dr. Spitzer spendet 750 Euro an die Tom-Mutter-Schule

Ein „Weihnachtsgeld“ von 750 Euro übergab der FDP-Landtagsabgeordnete Dr. Dominik Spitzer an Schulleiterin Susanne Wirth. Das private Förderzentrum der Lebenshilfe Kempten nennt Dr. Spitzer „eine Einrichtung, die sich in besonderer Weise der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit geistigen Behinderungen und der Inklusion verschrieben hat“. Mit der Spende möchte der Abgeordnete, der wie seine liberalen Frakti-

onkollegen die Diätenerhöhung des Jahres 2020 spendete, auf die enormen Herausforderungen in der Corona-Pandemie aufmerksam machen. Dr. Spitzer: „Gerade diese Zeit stellt für viele Einrichtungen in der Behindertenhilfe einen besonderen Kraftakt dar, dem hier mit viel Engagement und Herzblut begegnet wird.“ Iris Hiltensberger,

Büro des Abgeordneten Dr. Spitzer ◀

Bereich Frühförderung

Unterstützte Kommunikation in der Frühförderung

Seit meiner Weiterbildung zur Fachkraft für Unterstützte Kommunikation (UK) darf ich meine Kolleginnen und Kollegen und die von uns betreuten Kinder und Familien mit UK unterstützen. So können die Kinder schon sehr früh Erfahrungen in der Kommunikation machen und für ihre Entwicklung profitieren.

Die Unterstützte Kommunikation bietet viele Möglichkeiten und so lässt sich für jedes Kind die richtige Form der Hilfe finden. Bei sehr schwer betroffenen Kindern geht es zunächst darum, Selbstwirksamkeit zu erleben, wie am Beispiel von Luisa, die aufgrund ihrer schweren Behinderung nicht in der Lage ist, lautsprachlich zu kommunizieren und



„Dass wir miteinander reden können, macht uns zu Menschen.“

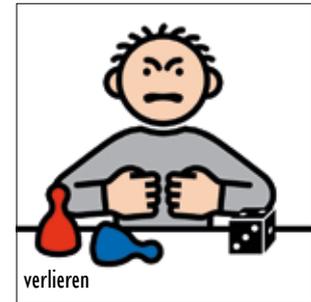
Karl Jaspers
1883-1969

auch motorisch so stark eingeschränkt ist, dass sie nicht greifen oder zeigen kann. Mit einem großen Taster kann sie lernen, adaptiertes Spielzeug einzuschalten oder zuvor aufgenommenes abzuspielen, umso z.B. im Kindergarten das Kommando „Auf die Plätze, fertig, los“ zu geben. Damit ist sie trotz ihres Handicaps am Gruppengeschehen beteiligt.

Viele Kinder mit Down Syndrom oder anderen Entwicklungsstörungen, die mit fehlender oder stark verzögerter Sprachentwicklung einhergehen können, lernen, sich mit Hilfe von Gebärdenunterstützter Kommunikation auszudrücken. Dabei werden Schlüsselwörter mit Gebärden begleitet und die Kinder lernen, diese nachzuahmen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind die METACOM-Symbole, die nichtsprechenden Kindern und Kindern mit der Diagnose Autismus-Spektrums-Störung sehr gut helfen. So wurden inzwischen einige Spiele mit Symbolen ausgestattet, um in der Spielsituation die entsprechenden Symbole zur Hand zu haben.

Daneben konnten wir einigen Kindern mit einem Talker den Weg zur Kommunikation ermöglichen.



METACOM-Symbole

Mit einem Tablet und einer, ihrer Entwicklung entsprechenden, App können sie Sätze bilden, die von allen verstanden werden.



Gerade diese frühe Hilfe erachten wir als sehr sinnvoll, damit die Kinder von klein auf lernen, mit Hilfsmitteln umzugehen und sie so eine Chance auf eine bessere Entwicklung haben.

Dabei müssen wir uns bewusst machen, dass Sprache nicht nur wichtig ist, um Bedürfnisse mitzuteilen, sondern auch, um Gemeinsamkeiten herzustellen, aus seinem Leben zu erzählen, sich darzustellen und auf andere Menschen zu wirken.

Es gibt nichts Schöneres als zu erleben, wie ein kleiner Mensch mit Hilfe der Unterstützten Kommunikation zum ersten Mal erfährt, dass er mit Hilfe z.B. einer Symbolkarte oder eines Tasters seine Bezugsperson dazu bringt, eine interessante Handlung zu wiederholen. Sabine Preis ◀

„Es ist wie Heimkommen ...“

... beschreibt Kathrin Rohleder ihren Start bei der Lebenshilfe Kempten. Die Sozialpädagogin ist die Neue in der Frühförderung. Seit Anfang des Jahres ist sie Teil des Teams der Lebenshilfe Kempten und arbeitet in der Funktion als stellvertretende Leitung der Frühförderung. Im Interview mit Anna-Lena von der Eltz stellt sich Kathrin Rohleder unseren Fragen und berichtet über ihren Werdegang, ihre Aufgaben und ihr „Heimkommen“.

Liebe Frau Rohleder, stellen Sie sich doch kurz den Lesern vor. Was sind Sie von Beruf? Wo kom-

men Sie her? Wo leben Sie im Allgäu? Was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?

Kathrin Rohleder: Ich bin 45 Jahre alt und bin gelernte Tierärzthelferin sowie Diplom Sozialpädagogin und habe noch eine Zusatzausbildung als Erlebnispädagogin gemacht. Aufgewachsen bin ich in Nordrhein-Westfalen, mitten im Ruhrgebiet. Dort spricht man davon ein „Potti“ zu sein. Daher schlagen bei mir zwei Herzen in der Brust, zum einen bin ich „Potti“ und zum anderen eine „Allgäuerin“. ▶

Aus privaten Gründen hat es mich 2004 nach Landsberg am Lech verschlagen und 2016 bin ich dann weiter ins Allgäu gezogen. Dort wohne ich jetzt in Rettenberg und führe zusammen mit meinem Hund „Frieda“ eine WG. In meiner Freizeit tobe ich mich meist in den Bergen aus, sei es beim Wandern, beim Skitouren gehen oder beim Laufen. Ich bin aber auch gern kreativ und häkele schon mal Mützen oder nähe Taschen und Dirndl.

Wenn Sie sich mit drei Wörtern beschreiben müssten, wie lauten diese?

Kathrin Rohleder: Ich brauche mindestens vier! Direkt, wertschätzend, lustig und manchmal etwas anders.

Warum haben Sie sich für eine Karriere im sozialen Bereich entschieden?

Kathrin Rohleder: Eigentlich wollte ich Tiermedizin studieren, bin aber dann über Umwege in die Sozialpädagogik gerutscht und habe mir gedacht, das gefällt mir, da bleibe ich! Ich hatte aber nie vor, „Karriere“ zu machen, wenn man im sozialen Bereich überhaupt von Karriere sprechen kann. In meinem beruflichen Werdegang habe ich aber gemerkt, dass ich sehr „entscheidungsfreudig“ bin und gerne Verantwortung übernehme.

Wo haben Sie vor Ihrem Eintritt bei der Lebenshilfe Kempten gearbeitet?

Kathrin Rohleder: Ich war schon während meiner Ausbildung zur Tierärzthelferin bei der Lebenshilfe tätig. Damals habe ich mir als Nachtbereitschaft etwas dazu verdient. Auch während meines Studiums in Dortmund war ich bei der Lebenshilfe in verschiedenen Wohnheimen als Betreuungshelfer und Pflegehelfer angestellt. Nach meinem Studium habe ich das Anerkennungsjahr im Jugendamt geleistet, bin aber im Anschluss dann direkt wieder zur Lebenshilfe gegangen. Nach meinem



Umzug nach Landsberg am Lech konnte ich dort in den Heilpädagogischen Tagesstätten I und II über 12 Jahre Erfahrungen sammeln. Ich habe die Gruppendienste im Vorschulbereich sowie in der Nachmittagsbetreuung unterstützt und war in den letzten Jahren in der Leitung der HPT 1 tätig. Bevor ich mich auf die Stelle als stellvertretende Leiterin der Frühförderung bei der Lebenshilfe Kempten beworben habe, war ich die letzten fünf Jahre im Jugendamt Oberallgäu angestellt. Im Grunde begleitet mich die Lebenshilfe bereits mein ganzes berufliches Leben. Die Lebenshilfe ist wie eine Familie. Es ist wie Heimkommen.

Sie haben zum 1. Januar 2021 die stellvertretende Leitung der Frühförderung von Mona Sohler, die sich in Mutterschutz und Elternzeit verabschiedet hat, übernommen. Beschreiben Sie doch kurz Ihre Aufgaben? Was beinhaltet die Stelle?

Kathrin Rohleder: An der Seite von Anke Kadereit als Bereichsleitung der Frühförderung bin ich als dauerhafte Stellvertretung mitverantwortlich für



die Standorte Kempten, Sonthofen und Immenstadt. Das Aufgabengebiet ist vielfältig und beinhaltet zusätzlich zu der direkten Arbeit an den Kindern und deren Familien u.a. Netz-, Schnittstellen- und Konzeptionsarbeit mit anderen Bereichen, Institutionen und Behörden. Als Leitung bin ich nicht nur Kollegin, sondern auch für das Krisenmanagement der Teams zuständig, fungiere zudem als Schnittstelle zwischen Geschäftsführung und Mitarbeiter.

Was hat Sie motiviert/angesprochen, die Stelle als stellvertretende Leitung der Frühförderung zu übernehmen?

Kathrin Rohleder: Ich war bereit für eine neue Herausforderung und ich wollte zurück zur Lebenshilfe. Als ich die Ausschreibung gesehen habe, wusste ich, das ist meine Stelle und ich habe mich sofort darauf beworben.

Arbeiten Sie neben den Leitungstätigkeiten auch direkt mit den Kindern? Wenn ja, wie haben die Kinder und Familien Sie aufgenommen?

Kathrin Rohleder: Die Stelle ist halb-halb ausgelegt. Zur Hälfte arbeite ich in der Leitungsposition und zur anderen Hälfte in der Tätigkeit am Kind. Das heißt, ich übernehme auch heilpädagogische Behandlungen. Ich bin noch in der Einarbeitung und habe aktuell ein paar Erstgespräche mit neuen Familien geführt. Die Familien und Kinder haben mich soweit sehr gut aufgenommen. Es ist alles recht harmonisch.

Wie haben Ihre neuen Kolleginnen und Kollegen Sie aufgenommen im Team? Wie wurden Sie insgesamt in der Lebenshilfe-Familie aufgenommen?

Kathrin Rohleder: Das Frühförder-Team in Kempten und Sonthofen hat mich sehr freundlich und mit einer riesengroßen Hilfsbereitschaft emp-

fangen. Deswegen gestaltete sich das Ankommen nicht besonders schwierig. Es war und ist ein sehr angenehmes sowie freundliches Arbeitsklima und daher möchte mich auch gerne, an dieser Stelle, nochmal bei allen dafür bedanken.

Was macht Ihnen am meisten Freude an Ihrer Arbeit? Was sehen Sie als größte Herausforderung?

Kathrin Rohleder: Die meiste Freude bereitet mir der Umgang mit den Menschen und die Arbeit mit und im Team, aber genauso ist das auch die größte Herausforderung. Jeder Mensch ist anders und hat andere Bedürfnisse. Die eine Seite ist die Wirtschaftlichkeit und die andere Seite ist der Mensch. Die Herausforderung ist das Ganze zusammen zu bekommen und eine gute Arbeitsatmosphäre zu schaffen, um gute Arbeit leisten und erwarten zu können.

Im letzten Herbst hat unsere Frühförderung einen neuen Standort in Immenstadt eröffnet, der auch in Ihren Leitungsbereich fällt. Wie wird der neue Standort bei den Kindern und Familien angenommen? Können Sie dazu schon was berichten?

Kathrin Rohleder: Ich denke, der Standort in Immenstadt war für die Frühförderstelle eine gute Wahl, weil sich dadurch die Sozialraumorientierung verändert bzw. vergrößert hat. Jetzt können wir noch besser Familien helfen und sie begleiten, z.B. wenn sie direkt aus Immenstadt kommen und nicht mobil sind, um nach Sonthofen zu fahren. Die Möglichkeit, nun auch Behandlungen in Immenstadt anzubieten, bereichert das Angebot der Frühförderung.

Die Räumlichkeiten sind groß, hell und wunderschön gestaltet und sind jetzt schon hochfrequentiert. ▶

Liebe Frau Rohleder, wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf Ihren Start bei der Lebenshilfe Kempten und Ihre Arbeit bisher aus?

Kathrin Rohleder: Ich glaube, dass das durch die Pandemie entstehende Muss an Flexibilität und Handlungsplanung extrem viel Zeit und Raum im Tagesgeschehen in Anspruch nimmt. Vorgänge, welche z.B. im Arbeitsalltag schon geregelt und übersichtlich gestaltet waren, werden komplett durchgeschüttelt und müssen ständig aufs Neue bewertet und gehandhabt werden. Das macht die ganze Einarbeitung nochmal etwas schwieriger. Aber wenn man es positiv betrachtet, kann es dadurch eigentlich nur noch leichter werden.

Haben Sie konkrete Projekte und Ziele für das Jahr 2021?

Kathrin Rohleder: Es gibt noch keine konkreten Pläne, da ich noch zu kurz dabei bin und ich noch

zu wenig Einblick habe. Grundsätzlich ist für mich immer das Ziel als Leitung, dass ein Jeder mit Freude zur Arbeit kommt, sich als Teil der Lebenshilfe versteht und diese mit seiner Fachlichkeit voranbringt. Ideen für eventuelle Projekte sind schon da, die müssen aber noch reifen.

Was wünschen Sie sich persönlich für die kommenden Monate?

Kathrin Rohleder: Persönlich wünsche ich mir, dass wir gut und gesund durch die schwierige Zeit kommen und dass wir weiter aufeinander aufpassen. Dann wird das schon.

Haben Sie noch etwas, was Sie dem Leser mitteilen möchten?

Kathrin Rohleder: „Sei frech, wild und wunderbar.“ Ein Zitat von Astrid Lindgren.

Interview: Anna-Lena von der Eltz ◀

SPENDEN statt Blumen

„Ich will nicht, dass Geld für Blumen und Kränze am Grab ausgegeben wird. Ich möcht' hier in der Region etwas Gutes tun.“

Sie haben einen Trauerfall in der Familie und wollen in dieser schweren Zeit Menschen mit einer geistigen Behinderung helfen? Bitten Sie um Spenden für die Lebenshilfe Kempten statt Blumen und Kränzen am Grab des Verstorbenen.

- Nehmen Sie in der Traueranzeige den Hinweis auf: „Statt Blumen und Kränzen bitte ich um Spenden für geistig behinderte Menschen der Lebenshilfe Kempten.“
- Sie erhalten eine Übersicht aller Spender
- Die Spender erhalten eine Spendenbescheinigung

Wir unterstützen Sie gerne, rufen Sie einfach an!



SPENDEN-KONTO:

Allgäuer Volksbank
Lebenshilfe Kempten e.V.
IBAN DE 14 7339 0000 0000 0230 00
Betreff: Trauerfall Max Mustermann

Die Firma iPEK erfüllt Herzenswünsche



Auch in diesem Jahr erfüllt die Firma iPEK, mit den Standorten in Sulzberg und Hirschegg, mit einer ganz besonderen Weihnachtsaktion wieder Herzenswünsche für die von uns betreuten Kinder der Frühförderung und der Heilpädagogischen Tagesstätte. Insgesamt wurden 60 Wunschzettel geschrieben und bemalt und im Anschluss an einen virtuellen Weihnachtsbaum der Firma iPEK gehängt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kanalinspektionssysteme-Herstellers iPEK haben sich die Wunschzettel der Kinder vom Weihnachtsbaum genommen, um die Wünsche der Kinder in Erfüllung gehen zu lassen. 60 liebevoll verpackte Weihnachtsgeschenke sind so zusammengekommen und

wurden durch Geschäftsführer Gilles Pelzer, Tatjana Moosbrugger und Juliana Lang der Firma iPEK an die Lebenshilfe übergeben. Davon gingen 40 Geschenke an die Frühförderstelle mit den Standorten in Kempten, Sonthofen und Immenstadt und 20 Geschenke erhielten die Kinder- und Jugendgruppen der Heilpädagogischen Tagesstätte.

Ein großer Dank gilt allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Firma iPEK für die vielen wundervollen Weihnachtsgeschenke für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und mit Behinderungen. Die Kinder haben alle große Augen gemacht und sich riesig über die Weihnachtsgeschenke gefreut.

Anna-Lena von der Eltz ◀



Allgäuer Werkstätten

Ein Urgestein nimmt Abschied



Coronabedingt fand die Verabschiedung von Klaus Meyer nach 38 Jahren ehrenamtlicher Arbeit im Verwaltungsrat der Allgäuer Werkstätten nur im ganz kleinen Kreis statt. Das Foto zeigt von links: Allgäuer Werkstätten-Geschäftsführer Michael Hauke, Klaus Meyer und Bernhard Schmidt (1. Vorsitzender der Lebenshilfe Kempten und Allgäuer Werkstätten-Verwaltungsratsvorsitzender).

Nach 38 Jahren im Verwaltungsrat der Allgäuer Werkstätten wurde Klaus Meyer, Ehrenvorsitzender der Lebenshilfe Kempten und knapp zwei Jahrzehnte stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes der Lebenshilfe Bayern als Verwaltungsratsmitglied und wechselweise Vorsitzender im Verwaltungsrat der Allgäuer Werkstätten im Rahmen der letzten Sitzung des Verwaltungsrates für 2020 verabschiedet. Sein Leben war und ist eng verbunden mit dem ehrenamtlichen Engagement für Menschen mit Behinderung - und das mit viel Herzblut: „Der Abschied fällt mir schwer. Es

ist aber die richtige Entscheidung“, meinte Klaus Meyer bei der Sitzung.

Engagement bleibt

Aktuell ist Meyer noch im Kuratorium der Bayerischen Rumänienhilfe ehrenamtlich engagiert. In den vergangenen Jahren hat er die Verbundenheit zu Pastraveni und den anderen Orten stets auch zur Weihnachtszeit persönlich durch einen Besuch ausgedrückt. Das musste 2020 coronabedingt leider ausfallen.



So lange wie kein anderer hat der 77-Jährige die Geschicke der Werkstatt für Menschen mit Behinderung mitgeprägt, Spuren hinterlassen. „38 Jahre lang warst du immer ein verlässlicher Ansprechpartner. Jetzt geht eine Ära zu Ende“, wertschätzte Geschäftsführer Michael Hauke. Er bescheinigte Klaus Meyer einen unermüdlichen Einsatz zum Wohl der Menschen mit Behinderung, Kompetenz und eine gute Vernetzung in unterschiedliche politische und fachliche Gremien hinein.

Zeitpunkt für Beendigung verdient Respekt

Für den Verwaltungsrat sprach Bernhard Schmidt (1. Vorsitzender der Lebenshilfe Kempten) als aktueller Verwaltungsratsvorsitzender Klaus Meyer seinen Dank aus: „Ich bin mir sicher, dass dein Wirken allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben wird. Mit deiner Arbeit hast du die Entwicklung der AW prägend mitbestimmt und dazu beigetragen, dass wir heute auf diese Einrichtung stolz sein dürfen, da sie ihrem eigentlichen Ziel - zum Wohle der uns anvertrauten Menschen mit Behinderung tätig zu sein - sicherlich entspricht.“ Schmidt: „Du hast den Zeitpunkt für die Beendigung der Mitarbeit im Verwaltungsrat selbst gewählt, um den Weg frei zu machen für den Aufbau eines neuen Verwaltungsrates mit geänderter personeller Struktur.“ Das verdiente hohen Respekt.

Verbundenheit mit den Menschen

„Die Verbundenheit mit der Werkstatt und mit den Menschen wird bleiben“, versprach der 77-Jährige. Immerhin: Für die Menschen in den Werkstätten hat Klaus Meyer noch eine ganz andere Bedeutung. Es ist „ihr Klaus“. Noch heute ist es so, dass es kaum Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit und ohne Behinderung gibt, die ihn nicht kennen. Noch bemerkenswerter: er spricht beinahe jeden mit seinem Namen an! Und wer etwas

über die Allgäuer Werkstätten oder die Lebenshilfe Kempten wissen möchte, Klaus Meyer hat seine ganz eigene „Enzyklopädie“ erstellt!

Sein Engagement als Vorsitzender der Lebenshilfe Kempten brachte ihn mit der Entwicklung der Allgäuer Werkstätten auch in diese Einrichtung hinein. Diese bekam 1982 durch die Schaffung des Verwaltungsrates mehr Bedeutung in der Gesellschaft. Die Zuständigkeit und die Aufgaben des Verwaltungsrates sind bis heute noch gültig. „Seine Aufgabe war und ist es, den Geschäftsführer zu beraten und auch zu kontrollieren“, erinnert sich Meyer. „Der Verwaltungsrat ist also das Kontrollorgan der GmbH.“ Somit übernimmt der Verwaltungsrat - bestehend aus zwei ehrenamtlichen Vertretern der Lebenshilfe südlicher Landkreis Oberallgäu und zwei ehrenamtlichen Vertretern der Lebenshilfe Kempten - auch eine große Verantwortung. Ohne die Zustimmung des Verwaltungsrates kann der Geschäftsführer beispielsweise keine größeren Investitionen tätigen.

Struktureller Wechsel im Verwaltungsrat

38 Jahre hat Klaus Meyer zusammen mit einigen wechselnden Kollegen aus Kempten und dem Oberallgäu kontinuierlich an einer guten Zukunft für die Allgäuer Werkstätten im Verwaltungsrat gearbeitet. Jetzt gibt es einen generellen strukturellen Wechsel im Verwaltungsrat: Für Klaus Meyer wird Waltraud Bickel (stellvertretende Vorsitzende der Lebenshilfe Kempten) neben Bernhard Schmidt (1. Vorsitzender der Lebenshilfe Kempten) im Verwaltungsrat mitarbeiten. Für Joachim Wawersich und Herbert Hames (beide inzwischen Ehrenvorstände der Lebenshilfe südlicher Landkreis Oberallgäu) haben bereits seit Mitte des Jahres Edgar Rölz (1. Vorsitzender der Lebenshilfe südlicher Landkreis Oberallgäu) und Thorsten Pülm (Vorstandsmitglied in der Lebenshilfe südlicher Landkreis Oberallgäu) die Arbeit im Verwaltungsrat übernommen. Monika Rohlmann ◀



Allgäuer Golf
& Landclub e.V.



BENEFIZ-GOLFTURNIER

18. September 2021

zugunsten der
STIFTUNG Lebenshilfe Kempten

Anmeldung zum Turnier:

Allgäuer Golf- & Landclub e.V.
Boschach 3
87724 Ottobeuren

Telefon 0 83 32 / 92 51 0
E-Mail info@aglc.de

*Visionen verwirklichen für Menschen
mit Behinderung im Allgäu*



*STIFTUNG
Lebenshilfe Kempten*

Betreuungsverein

Neues vom Lebenshilfe Betreuungsverein Kempten e.V.

Als staatlich anerkannter Betreuungsverein bieten wir Beratung zum Betreuungsrecht für Betroffene und Angehörige, ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Institutionen oder Diensten. In der Regel erfolgt unsere Beratung telefonisch oder nach Vereinbarung in einem persönlichen Gespräch.

Darüber hinaus beraten wir auch bei Fragen zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung. Ergänzend zum telefonischen oder persönlichen Beratungsangebot finden jährlich 5-7 Vortragsveranstaltungen statt. Leider mussten die Veranstaltungen seit einem Jahr coronabedingt abgesagt werden.

In Zusammenarbeit mit einer Studentin des Studiengangs Soziale Arbeit der Fachhochschule Kempten wurde ein kurzes Video erstellt, das informativ und anschaulich Sinn und Zweck einer Pati-



Das Foto zeigt von links: Petra Rossmann, Brigitte Wastl, Manuela Masal, Marcus Egli und Jens Geiger.

entenverfügung, einer Vorsorgevollmacht und der Betreuungsverfügung erklärt. Das Video ist auf der Startseite unserer Homepage zu finden: btv-ke.de. Wir freuen uns über Ihren Anruf unter Telefon 0831/523260. Es grüßen herzlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betreuungsvereins. ◀

Helfen über den Tag hinaus...
ein Testament zugunsten geistig
behinderter Menschen im Allgäu.

Visionen verwirklichen für
Menschen mit Behinderung
im Allgäu



STIFTUNG
Lebenshilfe Kempten

SPENDEN-KONTO - Allgäuer Volksbank Kempten - IBAN DE82 7339 0000 0000 0599 94

STIFTUNG Lebenshilfe Kempten - Sankt-Mang-Platz 5 - 87435 Kempten (Allgäu) - Benjamin Fackler - Tel. 0831 / 523 54-18 - b.fackler@lebenshilfe-kempten.de

Ansprechpartner Lebenshilfe Kempten

Vorstand

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Vorstand, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/52354-0, info@lebenshilfe-kempten.de



**Vorsitzender
Bernhard Schmidt**



**Stv. Vorsitzende
Waltraud Bickel**



**Ehrenvorsitzender
Klaus Meyer**

Verwaltung

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Verwaltung, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/52354-0, info@lebenshilfe-kempten.de



**Verwaltung stellvertre-
tend: Sonja Jäger, Andrea
Hatt & Marianne Besler**



**Geschäftsführerin
Christine Lüddemann**



**Stv. Geschäftsführer
Benjamin Fackler**



**Assistenz der Geschäfts-
leitung Birgit Beier**



**Leitung Personal
Cornelia Pafiltschek**



**Leitung Rechnungswesen
Erwin Ott**



**Grundsatzfragen &
Leitbildentwicklung
Wolfgang Kimmig**



**Öffentlichkeitsarbeit
Marketing & Fundraising
Anna-Lena von der Eltz**



**Öffentlichkeitsarbeit
Marketing & Fundraising
Sophie-Isabel Gunderlach**

Stiftung Lebenshilfe Kempten

Stiftung Lebenshilfe Kempten, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/52354-0, info@lebenshilfe-kempten.de



**Geschäftsführer
& Stiftungsvorstand**
Benjamin Fackler



**Vorsitzender
des Stiftungsrates**
Dr. Ulrich Netzer



**Vorsitzender
des Stiftungsvorstandes**
Michael Hauke

Frühförderung/Kinderhilfe Allgäu

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu,

Standort Kempten: Wiesstraße 4, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/540476-0,
ff-kempten@lebenshilfe-kempten.de

Standort Sonthofen: Richard-Wagner-Straße 3, 87527 Sonthofen, Tel. 08321/84964,
ff-sonthofen@lebenshilfe-kempten.de

Standort Immenstadt: Sonthofener Straße 43, 87509 Immenstadt, Tel. 08323/207690
ff-sonthofen@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung Frühförderung
Karin Hohmeier & Melissa
Jansen



**Leitung Frühförderung
Standort Kempten**
Anke Kadereit



**Stv. Leitung Frühförderung
Standort Sonthofen**
Kathrin Rohleder

Begleitete Elternschaft

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Begleitete Elternschaft,
St.-Mang-Platz 3, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/20240-0, be@lebenshilfe-kempten.de



Projektleitung
Torben Döring

Tom-Mutters-Schule & Schulvorbereitende Einrichtung

Tom-Mutters-Schule, Privates Förderzentrum, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ,
Schwalbenweg 61, 87439 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/59110-30, post@tms-ke.de



Sekretariat Schule
Lisa Haggemüller
& **Johanna Binder**



Schulleitung
Susanne Wirth



Stv. Schulleitung
Birgit Becker

Heilpädagogische Tagesstätte

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Heilpädagogische Tagesstätte,
Schwalbenweg 61, 87439 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/59110-50, hpt@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung Tagesstätte
Ingrid Müller
& **Franziska Mönch**



Leitung Tagesstätte
Andreas Pfisterer



Stv. Leitung Tagesstätte
Astrid Steinmetz

Offene Hilfen

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Offene Hilfen, Schwalbenweg 61,
87439 Kempten (Allgäu) , Tel. 0831/59110-63, offene.hilfen@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung Offene Hilfen
Birgit Wildburger
& **Alexandra Fallini**



Leitung Offene Hilfen
Kornelia Aamoum
Tel. 0831/59110-60
k.aamoum@lebenshilfe-kempten.de



Stv. Leitung Offene Hilfen
Leitung Schulbegleitung
Eva Scheidter
Tel. 0831/59110-75
e.scheidter@lebenshilfe-kempten.de

Bereich Wohnen

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Bereich Wohnen, Rottachstraße 48a, 87439 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/960456-0, info.wohnen@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung Wohnen
Rita Wiesner, Manuela
Hauber & Angelika Wieser



Bereichsleiter Wohnen
Jürgen Schulz



**Stv. Bereichsleiterin
Wohnen**
Daniela Kramer



**Leitung technische
Hausverwaltung**
Markus Stechele

Ambulant Betreutes Wohnen

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Ambulant Betreutes Wohnen, St.-Mang-Platz 3, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/20240-0, abw@lebenshilfe-kempten.de



**Leitung Ambulant
Betreutes Wohnen**
Torben Döring

EUTB Allgäu - Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

EUTB Allgäu, Bäckerstraße 11, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/745874-40, beratung@eutb-allgaeu.de, www.eutb-allgaeu.de



Teilhabeberaterin
Melanie Baumgartner



Kooperationen Lebenshilfe Kempten

Allgäuer Werkstätten

Allgäuer Werkstätten, Zeppelinstraße 5, 87437 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/960288-0, info@aw-ke.de, www.aw-ke.de

Autismus Zentrum Schwaben

Autismus Zentrum Schwaben, Schwalbenweg 61, 87439 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/591108-51, info@autismus-schwaben.de, www.autismus-schwaben.de

Bezirksarbeitsgemeinschaft Lebenshilfe Schwaben

Bezirksarbeitsgemeinschaft Lebenshilfe Schwaben, Gewerbestraße 19, 86720 Nördlingen,
Tel. 09081/897360, t.ackermann@lebenshilfe-schwaben.de

Bundesvereinigung Lebenshilfe

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg,
Tel. 06421/491-0, bundesvereinigung@lebenshilfe.de, www.lebenshilfe.de

EUTB Allgäu

EUTB Allgäu, Bäckerstraße 11, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/745 874-40, beratung@eutb-allgaeu.de, www.eutb-allgaeu.de

Harl.e.kin-Nachsorge Kempten

Harl.e.kin-Nachsorge Kempten, Robert-Weixler-Straße 50, 87439 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/9601522035, harlekin-kempten@bunter-kreis-allgaeu.de, www.harlekin-nachsorge.de

L&B Reinigung

L&B Reinigung GmbH, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/52354-0, info@lebenshilfe-kempten.de

Lebenshilfe Beförderungsdienst

Lebenshilfe Beförderungsdienst gGmbH, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/9608540, info@lebenshilfe-kempten.de, www.lebenshilfe-kempten.de

Lebenshilfe Betreuungsverein

Lebenshilfe Betreuungsverein, Feilbergstraße 50, 87439 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/523260, info@btv-ke.de, www.btv-ke.de

Lebenshilfe Landesverband Bayern

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung - Landesverband Bayern e.V., Kitzinger Straße 6,
91056 Erlangen, Tel. 09131/75461-0, info@lebenshilfe-bayern.de, www.lebenshilfe-bayern.de

Triangel

Triangel, Wiesstraße 4, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/54047622, p.neumayr-holl@lebenshilfe-kempten.de, www.lebenshilfe-kempten.de



Gutes tun mit Spenden ...

1. Die direkte Spende

Der direkte Weg Ihrer Hilfe ist die Überweisung auf eines unserer Spendenkonten

- Sparkasse Allgäu, IBAN: DE69 7335 0000 0000 0075 75
- Allgäuer Volksbank, IBAN: DE14 7339 0000 0000 0230 00
- Für Angehörige von Wohnheim-Bewohnern: Stiftung Lebenshilfe Kempten, Allgäuer Volksbank Kempten, IBAN: DE82 7339 0000 0000 0599 94

Im Verwendungszweck bitte angeben: „Spende“ und Ihre Adresse für eine Spendenbescheinigung.

2. Die Geburtstags-Spende

Gerade runde Geburtstage bieten sich hierfür an. An solch einem Tag an Menschen mit Behinderung aus der Region zu denken, heißt doppeltes Glück schenken! Schreiben Sie z.B. in Ihre Einladung: „Spenden statt Geschenke!“

Stattdessen bitte eine Spende für Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu, Sparkasse Allgäu, IBAN: DE69 7335 0000 0000 0075 75, Verwendungszweck: „Spende Geburtstag Hans Mustermann“

3. Die Grab-Spende oder Kranz-Spende

In solch schweren Stunden an Menschen mit Behinderung zu denken, gibt wirklich Trost. Hier ist es nach unserer Erfahrung möglich, die Spenden-Bitte in die Traueranzeige aufzunehmen, z.B. *Statt Blumen und Kränzen erbitten wir eine Spende für Menschen mit Behinderung aus der Region an die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten, IBAN: DE82 7339 0000 0000 0599 94, Sparkasse Allgäu, „Grabspende Hans Mustermann“, vielen Dank.*

4. Spenden und Zustiftungen an die Stiftung Lebenshilfe Kempten

Spenden und Zustiftungen an die Stiftung Lebenshilfe Kempten sind eine ganz außergewöhnliche Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung im Allgäu. Die Stiftung Lebenshilfe Kempten unterstützt ausschließlich die Lebenshilfe Kempten. Die Stiftung Lebenshilfe Kempten verwirklicht Visionen für Menschen mit geistiger Behinderung im Allgäu.

Hier gibt es mehrere Möglichkeiten zu helfen:

- **Die direkte Spende:** Stiftung Lebenshilfe Kempten, IBAN: DE82 7339 0000 0000 0599 94, Allgäuer Volksbank Kempten, Verwendungszweck: „Spende“.

▪ Die Zustiftung

Zustiftung bedeutet, dass Ihre Spende dauerhaft das Stiftungsvermögen erhöht und Sie als Zustifter namentlich erwähnt werden können. Aus dem Ertrag des Stiftungsvermögens werden einzelne Projekte gefördert. Bei den Zustiftungen kann es um Geldbeträge gehen aber auch um Kunstwerke, um Schmuck oder um Immobilien. Unsere Erfahrung ist, dass Zustiftungen häufig im Rahmen einer testamentarischen Regelung erfolgen, beispielsweise im Zuge der Erstellung eines „Behinderten-Testamentes“. **Wir beraten Sie gerne.** Rufen Sie Herrn Benjamin Fackler, Geschäftsführer der Stiftung Lebenshilfe Kempten an, Telefon 0831 52354-18.



Mitgliedschaft bei der Lebenshilfe Kempten

Bitte kreuzen Sie hier an, ob Sie die Mitgliedschaft allein oder als Ehepaar mit einem gemeinsamen Stimmrecht wünschen.

Als Elternteil: In welcher Einrichtung ist Ihr Kind derzeit?

Bitte wählen Sie hier die Höhe und die Zahlungsweise Ihres Mitgliedsbeitrags. Der Mindestbeitrag im Jahr ist 35 Euro.

Bitte kreuzen Sie auch an, ob Sie eine jährliche Bestätigung brauchen.

Bitte unterschreiben Sie hier. Bei Ehepaaren mit einem gemeinsamen Stimmrecht bitte hier auch beide unterschreiben.

Hiermit erkläre ich erklären wir als Ehepaar mit einer Stimme meinen/unseren Beitritt zum Verein **Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten**
St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu), Telefon 08 31 52354-0 ■ www.lebenshilfe-kempten.de ■ info@lebenshilfe-kempten.de

als Eltern(teil) als Fördermitglied als Mitarbeiter/in.

Kinderhilfe Allgäu Schule/Tagesstätte Wohngemeinschaften Allgäuer Werkstätten

Ich zahle/Wir zahlen

monatlich ½-jährlich jährlich

einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von jeweils Euro Bitte eine jährliche Beitragsbestätigung ja nein

Name:	<input type="text"/>	<i>Ehepartner, wenn Sie als Ehepaar Beitritt:</i> <input type="text"/>
Vorname:	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Geburtsdatum*:	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Telefon tagsüber*:	<input type="text"/>	* Diese Angaben sind freiwillig und werden nur für vereinsinterne Zwecke verwendet. Sie unterliegen dem Datenschutz.
E-Mail-Adresse*:	<input type="text"/>	
Anschrift, Straße: <input type="text"/>		
Anschrift, PLZ Ort: <input type="text"/>		
<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Ort, Datum	Unterschrift/beide Unterschriften bei Ehepaaren mit gemeinsamen Stimmrecht	

Lastschrift-Mandat: Einzug von Mitgliedsbeiträgen

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten
Gläubiger-Identifikationsnummer DE38ZZZ00000152642 **SEPA-Lastschriftmandat:** Wir teilen Ihnen Ihre Mandatsreferenznummer mit. | Ich ermächtige die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: <i>falls abweichend</i>	<input type="text"/>
Anschrift Kontoinhaber: <i>falls abweichend</i>	<input type="text"/>
IBAN:	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Ort, Datum	Unterschrift des Kontoinhabers <i>Bitte hier auf jeden Fall auch unterschreiben - auch wenn Sie selbst Kontoinhaber sind!</i>

Bitte unterschreiben Sie hier ein zweites Mal für den Einzug des Mitgliedsbeitrags.

Datenschutzbeauftragter: Marc Sohler, Tel.: 07522 909100, sohler@sicherheitsberatung.pro
Ihre Informationen werden ausschließlich zur Kontaktaufnahme und zum Informationsaustausch erhoben. Sie können Auskunft erlangen, Widerspruch einlegen, die Löschung Ihrer Daten beanspruchen und sich jederzeit bei einer Aufsichtsbehörde beschweren.



Unterstützung für unser neues Zuhause



**Vielen Dank
für Ihre
Spende!**

Weitere Hilfe benötigt!

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende für die Ausstattung des Außenbereichs des neuen Wohngebäudes.

Es werden noch **Gartenmöbel** für insgesamt 24 Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Betreuerinnen und Betreuer benötigt. Gerade in der aktuellen Zeit ist ein **schöner Garten mit Wohlfühl-Charakter und gemütlichen Sitzmöbeln** ein wichtiges Gut, um sich vom tristen Corona-Alltag zu erholen und seine Freizeit im heimischen Grün in vollen Zügen zu genießen.

Mit Ihrer Spende schaffen Sie ein wohliges Zuhause für Menschen mit einer geistigen Behinderung! Vielen Dank!

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG

DE72 733 699 20 000 000 4545

Stichwort: „Wohnheim Waltenhofen“